Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 49. **Sonntag den 26. Februar 1899.** **XVII. Jahrg.**

Zur Leichenfeier für Felix Faure.

Ueber die Trauerfeierlichkeiten in Paris am Donnerstag liegen heute noch nähere Drahtmeldungen vor. Die Patriotenliga, die in der Stärke von etwa 500 Mann sich auf dem Bastillenplatz versammelt hatte, wurde von der Polizei verhindert, am Leichenzuge theilzunehmen. Verschiedene Versuche der Liga, sich an anderen Stellen dem Zuge anzuschließen, wurden ebenfalls von der Polizei verhindert.

Die Feier in der Notredame-Kirche war sehr imposant. Die Leiche Faure's wurde am Eingange der Kirche vom Oberkirchenvorsteher empfangen und der Sarg auf einen monumentalen Katafalk gestellt. Das Innere der Kirche war in großartiger Weise mit schwarzen, mit Silber durchwirkten Behängen und mit Trophäen und Fahnen ausgeschmückt. Im Chor befanden sich zahlreiche Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten. Nachdem alle Anwesenden Platz genommen hatten, begann Kardinal Richard mit der Einsegnung der Leiche, worauf der Dekan des Kapitels eine stille Messe zelebrirte. Der künstlerische Theil der Feier war glänzend; Gesang und die Instrumentalmusik waren in dem weiten Kirchenraum außerordentlich wirkungsvoll. Nachdem die Messe beendigt war, trat der Kardinal, umgeben von sämmtlichen anwesenden Geistlichen, vor den Sarg und ertheilte die Absolution, während die Orgel spielte und die Glocken läuteten. Der Sarg wurde sodann wieder von der versammelten Geistlichkeit nach dem Ausgange der Kirche begleitet und auf den Leichenwagen gestellt. Hierauf setzte sich der Zug in derselben Anordnung, wie er angekommen war, nach dem Père Lachaise in Bewegung.

Nach dem Aufbruch des Zuges aus der Notredame-Kirche kam es an mehreren Stellen, namentlich an der Place de la République infolge der großen Menschenansammlungen zu Gedränge. Die Polizei mußte die Menge zurücktreiben, mehrere Personen wurden hierbei zu Boden gerissen und von den Pferden getreten.

Um 3 Uhr kam der Zug vor dem Begräbnißplatze Père Lachaise an, dessen Einfahrtsthor mit schwarzen Draperien bekleidet war. Zahlreiche Kränze wurden am Eingange des Begräbnißplatzes niedergelegt. Während die verschiedenen Redner vor dem Katafalk, auf welchen der Sarg gestellt wurde, die bereits mitgetheilten Reden hielten, stellten sich die einzelnen Abordnungen für den Vorbeimarsch auf, welcher sofort nach der Beendigung der Reden begann.

Nach Beendigung der Feier am Père Lachaise kehrten das diplomatische Korps, die Offiziere und die fremden Missionen in Wagen nach der Stadt zurück. General Zurlinden und sein Stab wurden hierbei mit Rufen: „Es lebe die Armee" begrüßt. Auf dem ganzen Rückwege vom Kirchhofe nach dem Palais du Luxembourg wurde Präsident Loubet von der in den Straßen angesammelten zahllosen Menschenmenge lebhaft begrüßt, kein Mißton wurde laut; um 5½ Uhr traf der Präsident im Palais du Luxembourg ein.

Präsident Loubet veranstaltete zu Ehren der zur Leichenfeier Faure's eingetroffenen Missionen ein diplomatisches Diner, an welchem außerdem die Präsidenten der Kammern, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps theilnahmen.

Gegen 6 Uhr abends waren die Boulevards von der großen Menschenmenge, welche von dem Leichenbegängnisse zurückkehrte, angefüllt.

Als eine Brigade auf dem Rückwege vom Kirchhofe über die Place de la Nation marschirte, wo die Mitglieder der Patriotenliga versammelt waren, schlossen letztere sich den Truppen an und begleiteten sie unter dem Rufe „Hoch die Armee" zur Kaserne. Mehrere Theilnehmer an dieser Kundgebung faßten Soldaten unter die Arme und wollten mit ihnen in die Kaserne eindringen, wurden aber durch das Schließen der Thore daran verhindert. Den Deputirten Déroulède und Habert gelang es, in die Kaserne zu kommen. Die Mitglieder der Liga zogen darauf wieder zurück nach der Place de la Nation.

Der Deputirte Millevoye ist auf dem Boulevard Montmartre verhaftet worden, weil er sich weigerte, weiterzugehen; er versuchte eine Ansammlung hervorzurufen und die Menge aufzureizen. Déroulède und Habert weigerten sich trotz der Aufforderung der Militärbehörde, aus der Kaserne Reuilly fortzugehen. Der Ministerpräsident, der sich auf dem Diner im Ministerium des Aeußern befand, begab sich auf erhaltene Nachricht hin nach dem Ministerium des Innern zurück und ertheilte dem Polizeipräfekten Befehl, diese beiden Deputirten in seinem Auftrage zu verhaften. Millevoye, Déroulède und Habert sind in Polizeigewahrsam gebracht worden.

Um 8 Uhr herrschte auf den Boulevards wieder vollkommene Ruhe. Die Verhaftung von Millevoye wird bis auf weiteres aufrechterhalten. Um zehn Uhr abends veranstalteten die Antisemiten auf den Boulevards eine gegen die Anhänger Loubets gerichtete Demonstration. Dabei wurde der Ruf „Panama!" ausgestoßen. Es kam zu neuen Verhaftungen. Um 11½ Uhr fanden auf dem Boulevard Poissoniere verschiedentlich Schlägereien statt; die Polizei trieb die Streitenden auseinander und nahm mehrere Verhaftungen vor. In der Rue du Faubourg Montmartre wurde von dem Balkon eines Zeitungsgebäudes herunter „Nieder mit den Pfaffen" gerufen. Dies führte zu Gegenrufen und Lärm auf der Straße und zu neuen Verhaftungen. Um Mitternacht herrschte auf den Boulevards Ruhe. Die Zahl der am Abend vorgenommenen Verhaftungen beträgt 180. Der Polizeipräfekt hat angeordnet, daß Millevoye um 1 Uhr nachts freizulassen sei. Es verlautet, Déroulède habe den General Roget, mit dessen Truppen er in die Kaserne Reuilly zog, zu einem Staatsstreich verleiten wollen und werde deshalb unter Anklage gestellt werden.

Zu der Verhaftung Déroulèdes melden mehrere Morgenblätter: Déroulède, welcher an der Spitze von 150 Anhängern marschirte, fiel dem Pferde des Generals Roget in die Zügel und rief aus: „Nicht hierher, General! Nach dem Elysée!" General Roget riß sein Pferd bei Seite, rief „Platz! Platz!" und kommandirte, zu den Truppen gewendet: „Nach der Kaserne!" Déroulède blieb jedoch hartnäckig an der Seite des Generals und drang inmitten der Soldaten in die Kaserne ein. General Roget, welcher Déroulède als einen Aufrührer betrachtete, befahl dessen Verhaftung. Anderen Berichten zufolge häte Déroulède dem General Roget zugerufen: „General, ich hoffe, daß Sie gegen das Elysée marschiren! Frankreich ist mit Ihnen! Man muß dieses unglückliche Land retten, die Patriotenliga ist mit Ihnen! Es lebe die Republik." — Habert und andere Mitglieder der Patriotenliga riefen den Soldaten zu: „Rettet uns vor der Anarchie! vor den Anhängern Dreyfus." Die Soldaten blieben vollkommen ruhig. — Mehrere Journale glauben, daß Déroulède thatsächlich die Idee gehabt habe, sich mit Hilfe des Generals Roget zum Diktator aufzuwerfen und bezeichnen das Vorgehen Déroulèdes als hellen Wahnsinn. Es heißt, Roget sei um 2 Uhr morgens auf der Polizeipräfektur mit Déroulède konfrontirt worden und habe erklärt, die Angeschuldigten hätten ihn verleiten wollen, mit den Truppen nach dem Elysée zu ziehen. — Der „Gaulois" weist auf die Rolle hin, welche Roget in der Revisionsaffaire gespielt habe und bemerkt, das Verhalten Roget's zeige, wie unbegründet die von den Radikalen ausgestreuten Gerüchte von einem Komplott und von einem Staatsstreiche seien. — General Roget war Hauptzeuge gegen Picquart vor dem höchsten Gerichtshof und wurde während der Untersuchung viel genannt. Er spielte in den Betrachtungen der nationalistischen Presse immer eine große Rolle. Der Ministerrath beschloß am Freitag vor der Deputirtenkammer die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Déroulèdes, Marcel Haberts und Millevoyes zu verlangen.

Zu Ehren der ausländischen Deputationen veranstaltete Präsident Loubet am Donnerstag Abend ein diplomatisches Diner.

Die Mitglieder der deutschen Deputation die den Kaiser bei der gestrigen Leichenfeier des Präsidenten Faure vertraten, äußerten sich in anerkennender Weise über die zuvorkommende Aufnahme, die sie in Paris gefunden haben.

Freitag Vormittag begaben sich drei russische Offiziere nach dem Kirchhofe Père Lachaise und legten auf dem Grabe Faures zwei Kränze nieder, einen im Namen des Kaisers Nikolaus, den anderen für die Ritter der russischen Ehrenlegion.

Seine junge Frau.

Roman von Ida von Conring.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Nach kurzer Weile nahm Herbert im Dienst-Anzuge Abschied, um seine Kompagnie zu begrüßen. Rita begann sich eilig anzukleiden, wobei das Ordnen des langen Haares ihr manchen Seufzer entlockte. Auf der Hochzeitsreise hatte sie immer ein freundliches Zimmermädchen zur Hilfe gefunden, hier aber setzte sie ihren Ehrgeiz darin, ohne Liese fertig zu werden. Diese holte sich Befehle für das Mittagessen und war eben fortgegangen, um Besorgungen zu machen, als die Thür klingelte und gleich darauf leise geklopft ward.

Auf Ritas Herein schob sich linkisch und verlegen eine Frauengestalt ins Zimmer. Das große, hagere Mädchen, dessen Oberkörper viel zu kurz gerathen war, trug eine farbenbefleckte Malschürze über einem zerdrückten Hauskleide, das unordentliche Haar fiel in langer Franse über ein breites Gesicht mit starken Backenknochen, winziger Nase und kleinen, freundlichen Augen.

„Ich bin die Tochter Ihrer Hauswirthin, Frau Hauptmann, mein Name ist Bertha Herrmann."

„Sehr erfreut, bitte, wollen Sie näher treten. Nehmen Sie doch Platz, Fräulein."

Der Besuch saß verlegen auf der äußersten Ecke eines Stuhles und rang die knochigen Hände ineinander.

„Mama schickt mich, um Ihnen ein wenig beim Auspacken zu helfen. Es stehen noch eine Menge großer Kisten, die Ihnen gehören, unten."

„Ich danke Ihnen herzlich," sagte Rita. „Wir haben uns indes entschlossen, die Hochzeitsgeschenke, die wir nicht nothwendig gebrauchen, unausgepackt zu lassen. Es sind lauter gebrechliche Luxusartikel, die nur Zeit und Platz kosten. Aber es ist sehr freundlich, daß Sie sich zu mir bemühen. Ich werde Ihrer Frau Mutter bald meinen Besuch machen und ihr danken."

Bertha starrte noch immer das zarte, feine Gesicht der jungen Frau an: „Wenn ich Sie nur einmal malen dürfte!" platzte Sie heraus. „Das würde ein Bild werden! Vielleicht besuchen Sie mich einmal in meinem Atelier."

„Das werde ich gerne thun," sagte Rita, „es wird mich sehr interessiren, Ihre Werke zu sehen."

„Dann will ich jetzt nicht länger stören — auf Wiedersehen, Frau Hauptmann."

Rita begleitete ihren Besuch bis vor die Thür und begann dann das Auspacken der großen Koffer.

Bertha war nicht immer so schüchtern. Im Gegentheil, sie fühlte sich zur Vorkämpferin der extremsten Forderungen der Frauen-Emanzipation berufen. Sie schrieb leidenschaftliche Artikel über die von ihr vertretene Sache und sandte sie an alle gelesenen deutschen Blätter; daß sie ihre Arbeiten fast ausnahmslos zurückerhielt, focht sie weiter nicht an. In ihren Mußestunden radelte sie in auffallend gemustertem Sportkostüm — aus Bluse, weiten Bleinkleidern und Gamaschen bestehend, eine karrirte Mütze auf dem strubblichen Haar, durch das Städtchen und auf den Chausseen der Umgegend, sodaß die biederen Landleute, die ihr begegneten, vor Verwunderung mit offenem Munde stehen blieben. Ihre Mutter, die alte Frau Herrmann, die seit Jahren blind war, mußte sich in alle Extra-Vaganzen der genialen Tochter, wenn auch kopfschüttelnd, ergeben.

Zu ihrer unaussprechlichen Erleichterung fand Rita, daß die dicke Liese ziemlich gut kochen konnte. Herbert war wenigstens mit ihren Leistungen ganz zufrieden, als er mittags zu Hause kam und seiner jungen Frau am gedeckten Tische gegenüber saß. Er amüsirte sich sehr, als Rita ihm von ihrem seltsamen Besuch erzählte.

„Laß Dich nur von ihr malen," neckte er gutmüthig — „es ist doch immer möglich, daß etwas daraus wird, das Dir ähnlich sieht."

In den nächsten Tagen wurden Besuche gemacht. Zuerst beim Kommandeur des detachirten Bataillons, Major von Hübel. Dieser bewohnte die hübsche erste Etage in der Apotheke am Markt. Hübels hatten kleine Kinder, beide waren rund und wohlgenährt — sie hellblond und lebhaft bis zum Ueberbrausen — er mit pechschwarz gefärbtem Schnurrbart in dem runden Gesicht. Im Hause regierte weder Mann noch Frau, sondern unumschränkt mit eiserner Fuchtel: Rieke, das langjährige Faktotum. Rieke kochte vorzüglich, künstlerisch wie der Major versicherte; sie war reinlich und fleißig, nur leider nicht erträglich. Sobald sie sich durch irgend etwas beleidigt fühlte, ging sie auf einen, oder der Schwere des Falles entsprechend, auf mehrere Tage zu Bett. Dann kam eine Scheuerfrau für die Hausarbeit, und Hübels lebten von Konserven, oder tranken Chokolade, das einzige Gericht, das Frau von Hübel zu bereiten verstand. Zur Table d'hôte im „Adler" begaben sie sich indes grundsätzlich nicht, weil der Major die bösen Zungen der jungen Kameraden fürchtete.

Als Papens dort am Sonntag Mittag zur feierlichen Visite anlangten, hatte der Hausfrieden wieder, wie es schien, einen Riß bekommen. Rieke war nicht sichtbar. Das Ehepaar saß fröhlich zu Tisch bei Rebhühnerpastete und kalter Zunge, während eine geöffnete Champagnerflasche ihren goldenen Hals aus dem Kühlgefäß reckte.

Die Visite verlief sehr vergnügt, Papens aßen gleich ein wenig mit — der Major war in glänzender Laune und beglückwünschte Herbert einmal über das andere zu der reizenden jungen Frau, welche er seelenvergnügt willkommen hieß, und deren Glas er immer wieder mit dem seinen berührte. Frau von Hübel zeigte Rita ihre hübsche Wohnung, die drei hellbraunen Deckel, die einen Heidenlärm vollführten, und im Stall eine Menge Riesen- und Angora-Kaninchen französischer und belgischer Zucht. Die großen Thiere machten mit ihren fußlangen Haarlocken, den breit herabfallenden Ohren und sonderbaren Färbungen einen förmlich phantastischen Eindruck. Frau von Hübel wies mit Stolz auf die bereits Preisgekrönten unter ihnen und die zahlreiche, zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Nachkommenschaft. Als Papens endlich das Haus verließen, lachte Herbert hell auf:

„Dein Gesicht war bisweilen zum Malen, geliebter Schatz. Aber glaube nur, Hübels sind seelengute Menschen. Er ist außerdem ein vorzüglicher Soldat und ein schneidiger Reiter."

Der „Voss. Ztg." wird als pikantes Kuriosum mitgetheilt, daß ein junger Mann, der am lautesten „Nieder mit den Panamisten!" brüllte, auf dem Revieramt als Sohn Ferdinand de Lesseps festgestellt wurde.

Die Schleifen der am Sarge Faures niedergelegten Kränze wurden abends seiner Frau und Tochter gebracht.

Politische Tagesschau.

Die konservative „Kreuzztg." resumirt sich in einem Artikel über die Bernsteinvorlage dahin, daß sie derselben gerade nicht mit besonders freudigem Gefühle gegenüberstehe, trotzdem aber wünsche, daß sie Gesetz werde.

Im Abgeordnetenhause wurde am Freitag die zweite Berathung, betreffend die Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten, fortgesetzt. Wie am Donnerstag, so versuchten auch gestern die Freisinnigen sich als besondere Beamtenfreunde aufzuspielen, obwohl sie in Berlin bei Festsetzung des Gehaltes der Lehrer das Gegentheil bekundet haben. Abg. Gothein (freis. Vg.) beantragte eine Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten in der Bergverwaltung von 1000 bis 1500 auf 1200—1600 Mark. Er schickte voraus, daß dieser Antrag keine Aussicht auf Genehmigung habe. Es wäre vielleicht richtiger gewesen, hinzuzufügen, daß er eben deshalb gerade den Antrag stellte und daß er ihn bei einiger Aussicht auf Erfolg unterlassen hätte. Dasselbe Spiel wiederholte sich bei dem Titel: Gerichtsunterbeamten. Auch hier gaben die Freisinnigen sich den Anschein einer besonderen Beamtenfreundlichkeit, obwohl gerade ihre Finanzpolitik die Regierung stets gehindert hat, eine durchgreifende Gehaltsaufbesserung vorzunehmen, und erst der geschickten Leitung des Finanzministers Dr. von Miquel es gelungen ist, Mittel für diese Zwecke bereit zu stellen, und zwar auch nur deshalb, weil er den Freisinnigen über war. Abg. Wiemer ging in seiner Beamtenfreundlichkeit so weit, die Gehälter der weiblichen Beamten denen der männlichen gleichzustellen. Daß die freisinnige Partei durch dieses Züchten der Beamtinnen fortgesetzt die Stellung der Beamten verschlechtert, verschwieg er. Die Gehaltsfestsetzungen wurden im übrigen durchweg nach den Vorschlägen der Regierung angenommen.

Im spanischen Senat hat Comas einen Antrag eingebracht, daß alle Schulden, selbst die von Kuba und den Philippinen, unifizirt und in eine einzige, in 100 Jahren amortisirbare Schuld zu 3 pCt. Zinsen, zahlbar in Pesetas, konvertirt werden sollen. — General Linares hatte den Grafen Almenas wegen dessen Angriffe auf das Verhalten der Generale im spanisch-amerikanischen Kriege zum Zweikampfe herausgefordert. Graf Almenas lehnte die Forderung ab und erklärte, er werde im Senat seine Angriffe gegen die Generale fortsetzen. — In der Deputirtenkammer wurde am Donnerstag die Erörterung der Politik der Regierung fortgesetzt. General Linares vertheidigte das letzte konservative Kabinet, Silvela kritisirte die Handlungen der liberalen Regierung, welche Kuba verloren habe, und beschuldigt dieselbe, nichts zur Vermeidung des Krieges gethan zu haben. Sagasta hätte vor Unterzeichnung des Friedensvertrages seine Entlassung geben müssen.

Zur Geschichte des spanischen Krieges hat der letzte amerikanische Gesandte in Madrid Woodford in einem Newyorker Klub Enthüllungen gemacht, die keinen Zweifel lassen, daß die Vereinigten Staaten es schon 1897 auf einen Krieg mit Spanien abgesehen hatten. Als Woodford gleich nach dem Amtsantritt Mac Kinleys im März 1897 sein Amt in Madrid antrat, erhielt er den Auftrag, von Spanien die Anerkennung der Forderungen des aufständischen kubanischen Volkes, Schutz der persönlichen und Handelsinteressen amerikanischer Bürger auf der Insel und die Abberufung des Generals Weyler zu fordern. Dieses letztere Verlangen wurde gleich in Form eines Ultimatums gestellt. Der Herzog von Tetuan, damals spanischer Minister des Auswärtigen, lehnte das Ansinnen mit der Erklärung ab, Weyler würde ungehindert seine zwei Jahre Statthalter von Kuba bleiben. Und es wäre wohl schon im Herbst 1897 zu ernsteren Verwickelungen gekommen, wenn nicht der beanstandete „Henker" Weyler gerade zwei Tage vor der bestimmten Frist, am 29. Oktober, in den Sturz des konservativen Ministeriums verwickelt und von Sagasta durch Marschall Blanco ersetzt worden wäre. Mit dem Amtsantritt Woodfords scheint also die Einmischungspolitik auf Kuba, wie sie förmlich erst durch die gemeinsame Beschlußfassung des Kongresses vom 4. Dezember zum Ausdruck gebracht wurde, schon beschlossene Sache gewesen zu sein, wie der Entschluß, auf alle Fälle eine Entscheidung mit der Waffe herbeizuführen.

In der Kommission des englischen Unterhauses für die Berathung der Nachtragsforderung für Heereszwecke beantragte Morley, von der Forderung 100 Pfd. Sterling zu streichen, um dadurch Kritik an der Sudanpolitik der Regierung zu üben. Der Antragsteller führte aus: Die militärischen Operationen seien mit großer Geschicklichkeit und mit Erfolg geführt worden, aber es bestehe die Tendenz, den Charakter des Erfolges zu übertreiben. Die Behandlung des Leichnams des Mahdi's sei überaus empörend. (Zustimmung bei den Oppositionellen.) Die mit der Okkupation Egyptens verknüpften Lasten und Verantwortlichkeiten seien schwer, und sie seien jetzt noch schwerer gemacht dadurch, daß man die Verantwortlichkeiten übernehme, die die Gründung eines großen Reiches in Zentralafrika mit sich bringe. Er, Redner, wünsche die Haltung Englands in Bezug auf den Sudan kennen zu lernen und genau zu erfahren, in welcher Lage sich Kitchener befindet. Man sage, wenn England doch in Indien Erfolg gehabt hat, warum nicht auch in Afrika? Er bemerke demgegenüber, es beständen drei große Unterschiede zwischen Indien und dem neuen afrikanischen Reiche: das letztere habe nämlich nicht die starke natürliche Grenze wie Indien, ferner keine seßhafte Bevölkerung, und drittens werde das neue britische Gebiet an einem oder anderen Punkte an Gebiete anderer Mächte grenzen, die vielleicht, vielleicht aber auch nicht Freunde Englands seien. Das Vorrücken im Sudan sei von Anfang an ein Fehler gewesen; derselbe ziehe jetzt England in neue Verantwortlichkeiten, Verwickelungen und Kosten hinein.

Die Philippinos werben um europäische Sympathieen. Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, hat die Junta der Filipinos in Europa ein Telegramm von Agoncillo aus Halifax erhalten, in welchem dieser mittheilt, daß er und andere Abgesandte der Filipinos nach Europa kommen würden, um sich der Sympathieen der europäischen Regierungen zu versichern. — Die Amerikaner senden zwei weitere Regimenter nach den Philippinen. Otis wünscht 6000 Mann Verstärkung, und zwar Leute, „welche erprobt sind auf dem indianischen Kriegspfad und an das tropische Klima von Kuba gewöhnt sind." — Das sieht nicht aus, als glaube Otis an eine baldige „Pazifizirung" der Philippiner. — Nach einer Meldung des Generals Otis ist am Mittwoch ein energischer Versuch gemacht worden, Manila in Brand zu stecken. Das Feuer war in drei verschiedenen Stadtvierteln angelegt und wurde von den Truppen nach großer Anstrengung bewältigt. Eine erhebliche Anzahl der Brandstifter wurde erschossen und einige Soldaten verwundet. Der durch den Brand angerichtete Schaden dürfte eine halbe Mill. Dollars betragen. Aus Anlaß dieses Zwischenfalles hat General Otis eine Verfügung erlassen, wonach sämmtliche Einwohner bis auf weiteres nach 7 Uhr abends in den Häusern zu bleiben haben.

Der Emir von Afghanistan soll gestorben sein. Aus Bombay meldet „Reuters Bureau": Nach Peschawar ist ein unter den Eingeborenen sich hartnäckig erhaltendes Gerücht gelangt, der Emir von Afghanistan sei gestorben. Die indische Regierung hat keinerlei Nachricht erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar 1899.

— Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Abend das Diner bei dem Kriegsminister, Generalleutnant von Goßler, ein. Heute Morgen unternahm Se. Majestät der Kaiser den gewohnten Spaziergang und fuhr darauf bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, vor.

— In der gestrigen Audienz überreichte der Vorsitzende des Verwaltungsrathes der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Seiner Majestät dem Kaiser 250 000 Mark zur freien Verfügung für gemeinnützige Zwecke.

— Der König von Sachsen wird die Huldigung der schleswig-holsteinischen Veteranen am 13. April, dem Gedenktage der Kämpfe bei Düppel, entgegennehmen; bis jetzt haben sich ziemlich 800 Kampfgenossen aus ganz Deutschland und Oesterreich gemeldet. Dem Könige wird eine Jubel-Stammrolle überreicht werden. Gemeinsamer Kirchgang, Festmahl, Festzug, Schmückung der Gräber der in Dresden bestatteten Kameraden, gesellige Zusammenkunft mit den Angehörigen und Freunden bilden die Hauptpunkte der auf zwei Tage geplanten Erinnerungsfestlichkeiten.

— Beim Reichskanzler findet nächsten Dienstag ein größerer parlamentarischer Abend statt.

— Die Meldung, der Bundesrath habe in seiner gestrigen Sitzung auch die Novelle zur Gewerbeordnung, betr. die Gesindemakler und den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe, genehmigt, ist nicht zutreffend. Die Erledigung der betr. Vorlage im Plenum des Bundesrathes steht noch aus.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf der Bernsteinwerke Stantien u. Becker-Königsberg an und beschloß folgende Resolution: die Staatsregierung zu ersuchen, erstens die Ambroidfabrikation zu bekämpfen, soweit dieselbe auf unlauteren Wettbewerb beruht; zweitens die Bernsteinwaarenfabrikation in Deutschland dadurch zu heben, daß die Bildung von Genossenschaften begünstigt wird und soliden Genossenschaften wirthschaftliche Vortheile gewährt werden.

— Die Reichstagskommission für die Bankgesetznovelle nahm die Bestimmung über die Gewinnbetheiligung der Antheilseigner nach der Regierungsvorlage an, also unter Ablehnung einer Maximalgrenze für die Dividende. Dagegen wurde eine Bestimmung aufgenommen, wonach die Ausübung des Stimmrechtes nicht durch den Besitz von mehr als einem Antheilschein bedingt sein darf; auch dürfen nicht mehr als 300 Stimmen in einer Hand vereinigt werden, wobei ein Antheilschein zu 3000 Mark dem Recht auf 3 Stimmen und ein Antheilschein zu 1000 Mark dem Recht auf 1 Stimme entsprechen soll.

— Die Budgetkommission des Reichstages beschloß heute bei Berathung des Reichsinvalidenfonds nach längerer Debatte, dem Reichstage die Annahme folgender Resolutionen zu empfehlen: 1. dem Reichstage noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Berücksichtigung der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung den Militärinvaliden, insbesondere auch in Bezug auf die Versorgung der Wittwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines und die Belassung der Militärpensionen neben dem Zivildiensteinkommen resp. der Zivilpension, Rechnung getragen wird; 2. die Mittel, welche zur Gewährung von Beihilfen von 120 Mk. an alle nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895, Art. III als berechtigt anerkannten Veteranen fehlen, aus allgemeinen Reichsmitteln durch einen Nachtragsetat pro 1899 alsbald einzufordern. Von allen Parteien wurde es getadelt, daß immer noch nicht in befriedigender Weise für die Kriegsinvaliden gesorgt worden ist. Der Referent Müller-Fulda erinnert an die im vorigen Jahre gefaßte Resolution, wonach den völlig erwerbsunfähigen Kombattanten der drei letzten Kriege durchweg jährlich 120 Mark zu bewilligen seien. 20 000 Veteranen erhalten diese Unterstützung, dagegen müssen sie etwa noch 6000 entbehren. Der Reichstag sei der Meinung gewesen, die Mittel müßten jedenfalls flüssig gemacht werden, wenn sie aus den Ueberschüssen des Invalidenfonds nicht zu entnehmen seien. Es sei des deutschen Reiches unwürdig, seine Krieger darben zu lassen. Eine zweite Resolution sei im vorigen Jahre wegen der Reliktenversorgung gefaßt worden. Staatssekretär Freiherr von Thielmann legt dar, es sei ein Fundamentalirrthum, von „berechtigten Forderungen" der Veteranen zu sprechen. Das Gesetz weise eine Pauschalsumme an. Daß alle mit dieser Summe befriedigt werden könnten, sei ausgeschlossen. Nach dem Etat sind zum allerhöchsten Dispositionsfonds 700 000 Mark für nicht pensionsberechtigte Veteranen zugeschossen. In Wahrheit aber sind aus diesem Fonds 2 300 000 Mk. gezahlt. Die Regierung habe also mehr gethan, als nach dem Gesetz ihr zustand. — Eine weitere Fürsorge lasse die Finanzlage nicht zu. — Ferner wurde auch das Vorgehen der Kriegsverwaltung gegen den Veteranenverband getadelt. Generalleutnant Viebahn erklärte, daß der Erlaß nicht vom Kriegsminister, sondern vom Bundesrath ausgegangen und durch das Verhalten des Verbandes selbst nothwendig gewesen sei.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahlen der Abgg. von Bonin (5. Köslin, kons.) und Kraemer (1. Koblenz, natl.) beanstandet; über einzelne Behauptungen in den Wahlprotesten soll Beweis erhoben werden.

— Die diesjährigen Kaisermanöver werden in der ersten Hälfte des September stattfinden und fünf Tage, vom 5. bis 9. Sept., dauern.

— Die kaiserliche Disziplinarkammer zu Potsdam verhandelte am Donnerstag gegen den Bureauassistenten der Reichsdruckerei Holzhausen, welcher beschuldigt war, sich durch falsche Angaben seiner Vermögensverhältnisse seine Stellung im Staatsdienste erschlichen und einen leichtsinnigen Lebenswandel geführt zu haben. Der Angeklagte stand mit dem Faktor Grünenthal und dem kürzlich zu Zuchthaus verurtheilten Privatdetektiv Grützmacher in engen Beziehungen. Der Gerichtshof erkannte auf gänzliche Dienstentlassung ohne jede Pensionsbewilligung.

— In der bekannten Angelegenheit des Afrikareisenden und Leutnants der Landwehr Dr. Max Esser ist vom Bezirkskommando IV am 27. d. M. zu dem Ermittelungsverfahren Termin anberaumt worden. Hier wird es sich herausstellen, ob die schweren, gegen den betreffenden Afrikareisenden in der Oeffentlichkeit erhobenen Beschuldigungen auf Wahrheit beruhen.

— Zu dem Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose, der in Berlin stattfinden soll, sind bereits nahezu 600 Theilnehmer angemeldet. Insbesondere ist das Ausland, bei welchem die deutschen Maßnahmen seit Jahren besonderes Interesse und Anerkennung erregen, in außerordentlicher Weise betheiligt.

Magdeburg, 24. Februar. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig eine Vorlage des Magistrats auf Uebernahme der vom Provinziallandtag abgelehnten Garantie von rund 1¼ Millionen für den Mittellandkanal durch die Stadt Magdeburg. Hierdurch ist die letzte noch ausständige Garantieerklärung der Staatsregierung gegenüber erfolgt.

Nun gingen sie zu Hauptmann Wolter, dem Bruder des Doktors, der Herbert während seiner Krankheit behandelt hatte. Ein bildschönes, kleines Mädchen, etwa sieben Jahre alt, dem die tiefschwarzen Locken in das weiße Gesicht und die dunklen Wunderaugen hingen, öffnete die Thür und wies Papens in ein großes, niedriges, sehr einfach möblirtes Wohnzimmer:

„Mama ist zu Hause, ich werde sie rufen."

Als Herbert bat: „Komm, Beatrice, gieb mir Dein Händchen und dieser Dame einen Kuß, schüttelte die Kleine lächelnd das Köpfchen und lief davon.

Eine schlanke Frau mit dunklem, glatt gescheitelten Haar und wunderschönen Augen erschien sofort und begann mit dem jungen Paare eine Unterhaltung, der es an Leben und Interesse gebrach. Rita hatte das Gefühl, als spräche die Frau im Traume, so gleichgiltig und kalt kam ihr jedes Wort über die Lippen. Herbert fragte nach dem Hauptmann Wolter. Ein unbeschreiblich geringschätziges Lächeln ging über das Gesicht der Frau:

„Mein Mann malt," erwiderte sie.

„Dann besuchen wir den Gemahl in seinem Zimmer," rief Herbert aufspringend, „er hat es mir ein für allemal erlaubt. „Komm, Rita — Du mußt den lieben Kameraden kennen lernen."

Frau Wolter hielt die beiden nicht zurück, sie öffnete nur mit einem höflichen Gruße eine Thür, um den Besuch herauszulassen. Auf dem dunklen Vorplatz stahl sich ein warmes, zartes Händchen in Herberts Rechte.

„Gehst Du zu Papa, Onkel? Nimm mich mit, bitte?"

„Gern, kleine Maus, lauf voran und sage, daß wir kommen."

Hauptmann Wolter öffnete seinen Gästen die Thür. Er trug eine Hausjoppe und darüber einen grauen Malkittel. Seine unschönen, aber ungemein sympathischen Züge zeigten nicht die leiseste Aehnlichkeit mit dem feinen Rassengesicht seines Bruders. Mit herzlicher Freundlichkeit begrüßte er Rita und führte sie auf ihren Wunsch zu seinem fast vollendeten Bilde. Die junge Frau stand wie bezaubert davor. Das Motiv so einfach — ein blütenbedeckter Weißdorn, den eine rauhe Hand zerbrochen und der nun, sterbend, verwelkend im Staub des Weges, von heller, unbarmherziger Sonne beschienen, dalag. Aber wie war das gemalt — welche Stimmung über dem Ganzen! Beatrice hatte ihr Köpfchen leise und schüchtern an Rita gelehnt.

„Der arme Baum!" flüsterte sie. „Meinst Du nicht, daß er jetzt sterben muß?" Rita nickte.

„Aber Sie sind ein gottbegnadeter Künstler, Herr Hauptmann," sagte sie, sich in ihrer lebhaften Art zu den Herren wendend.

Wolter lächelte ein wenig.

„Ich fürchte, Sie überschätzen mich stark, gnädige Frau, — meine wenigen Mußestunden lassen mir nicht Zeit zu ernster Arbeit — außerdem —" er seufzte ein wenig.

Eine helle, harte Stimme rief draußen nach dem Kinde, das sofort wie ein erschrecktes Vögelchen hinaushuschte.

Nach kurzer Weile verabschiedeten sich Papens, ohne daß die Hausfrau wieder sichtbar geworden wäre.

„Eigentlich ginge ich lieber nach Haus, Schatz," meinte Herbert, „es ist schon recht spät geworden; aber zu Thilos müssen wir heute noch, sonst fühlt er sich wieder zurückgesetzt. Er ist ein unglaublicher Krakehler."

Ein junges Dienstmädchen mit fleckiger Schürze öffnete die Thür und warf sie sofort mit einem kleinen Schrei dem Besuch wieder vor die Nase zu. Rita sah etwas erschreckt aus.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

Gollub, 23. Februar. (Wegen Thierquälerei) wurde der Pferdeknecht Kowalski vom Schöffengericht zu Gollub zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

Culm, 21. Februar. (Auf dem bekannten Gräberfelde) bei Kaldus am „Lorenzberg" (Schwedenhöhe) ist man beim Graben nach Fundamentsteinen auf ein vollständig erhaltenes Fundament mit Gewölben gestoßen. Die Ziegeln sind außergewöhnlich dick und stark und erinnern an die Bauten des deutschen Ritterordens. Die Vorgeschichte behauptet, daß zwischen Althausen und der Schwedenhöhe eine Kapelle gestanden hat, welche aber in dem schwedisch-polnischen Kriege zerstört wurde. Man vermuthet nun, diese Kapelle gefunden zu haben. Auch sind an der Fundstelle viele Münzen gefunden worden. Auf einer Kupfermünze, deren Prägung besonders deutlich ist, liest man: „Solid, Civitat, Elbing 1763, A. B."

Graudenz, 24. Februar. (Stärkefabrik in Graudenz.) Am Donnerstag war unter dem Vorsitz des Herrn Amtsraths v. Kries-Roggenhausen das große Komitee für die Errichtung einer Stärkefabrik in Graudenz zu einer Sitzung zusammengetreten. Die zahlreiche Versammlung erklärte einstimmig, trotz der Gründung der Fabrik in Thorn an dem Projekte Graudenz festhalten zu wollen. Es sind bereits über 4000 Morgen Landes zum Anbau von Pflichtkartoffeln und beträchtliche Summen Kapital gezeichnet.

Konitz, 23. Februar. (Die „Allgemeine Handwerker-Innung") beschloß mit 72 gegen 3 Stimmen die Auflösung der bisher bestandenen gemeinsamen Innung, und zwar zu demjenigen Zeitpunkte, zu welcher die Satzungen der neu zu errichtenden Innungen die Bestätigung gefunden haben werden. Es sollen acht neue Innungen gebildet werden.

Mewe, 23. Februar. (Die Mewer Fähre) ist von den bisherigen Besitzern Crety und Gen. an die Stadt Mewe für den Preis von 26 000 Mark verkauft worden.

Danzig, 24. Februar. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Goßler ist an der Influenza erkrankt und mußte das Bett hüten. Heute Nachmittag wollte er jedoch den aus Berlin zurückgekehrten Danziger Oberbürgermeister Delbrück empfangen. — Die philosophische Fakultät Königsberg ernannte Herrn Stadtrath Helm hierselbst anläßlich seines 73. Geburtstages wegen seiner Verdienste um die Untersuchung des Bernsteins und die prähistorischen Bronzefunde zum Ehrendoktor. — Drei Strafsachen, die besonders für Standesbeamte von erheblichem Interesse sind, gelangten vor der Danziger Strafkammer zur Verhandlung. Es waren drei Amts- und Gemeindevorsteher, die zugleich Standesbeamte sind, beschuldigt, Trauungen Minderjähriger vorgenommen zu haben, ohne daß sie die dazu vorgeschriebene Erlaubniß des Vormundschaftsgerichts, die später allerdings ertheilt wurde, in Händen hatten. Dem einen der Angeklagten waren vier, den anderen beiden je eine solche Trauung zur Last gelegt. Der Gerichtshof erkannte für jeden einzelnen Fall auf 3 Mk. Geldstrafe.

Osterode, 22. Februar. (Hohes Alter.) In Lubainen verstarb gestern der Einwohner Friedrich Dromm, welcher bei guter Rüstigkeit das seltene Alter von über 100 Jahren erreicht hatte.

Allenstein, 23. Februar. (Von tiefer Familientrauer) heimgesucht ist der hiesige Hausbesitzer Herr J. Rastembowski. Alle seine neun Kinder sind im jugendlichen Alter gestorben und morgen wird auch sein letztes dreijähriges Söhnchen begraben.

Königsberg, 24. Februar. (Der 23. Provinziallandtag) der Provinz Ostpreußen wurde heute Mittag 12 Uhr durch den Staatskommissar Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck eröffnet. Zum Präsidenten des Landtages wurde Graf zu Dohna-Lauck wiedergewählt. Abends findet ein Festmahl bei dem Herrn Oberpräsidenten statt.

Aus der Rominter Haide, 23. Februar. (Ausrottung der Wildschweine.) Infolge der mannigfachen Schäden, welche die Wildschweine auf den angrenzenden Feldern verursacht haben, sind die Thiere auf kaiserlichen Wunsch bis auf wenige Stücke ausgerottet. Die übriggebliebenen Schweine hat man für die Jagd des Kaisers in einigen Revieren eingegattert.

Aus Ostpreußen, 24. Februar. (Dienstentlassung.) Der Prediger Alfred Otterski zu Drengfurth (Diözese Rastenburg) ist im Wege des Disziplinarverfahrens mit Dienstentlassung bestraft worden.

Bromberg, 23. Februar. (Für die Geflügelausstellung), welche hier vom 10. bis 13. März d. J. stattfindet, ist auf den Strecken der preußischen Staatsbahnen die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreie Rückbeförderung) gewährt worden.

Bromberg, 24. Februar. (Wahl des Ersten Bürgermeisters.) Der zum Ersten Bürgermeister gewählte Landesrath Knobloch-Posen steht im 40. Lebensjahre. Nachdem er als Hilfsrichter bei verschiedenen Gerichten beschäftigt, wurde er 1890 juristischer Hilfsarbeiter bei der Provinzialverwaltung in Posen und 1892 durch den Provinzial-Ausschuß als Landesrath angestellt. Der Ausgang der Wahl ist ein vollständig unerwarteter, denn Herr Knobloch gehörte nicht zu den von der Wahlkommission von 45 Bewerbern zur engeren Wahl gestellten Kandidaten. Diese waren die Herren Zweiter Bürgermeister Jochmus-Kassel, Zweiter Bürgermeister Künzer-Posen und Syndikus Schulze-Charlottenburg. Erst in der vorletzten vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten wurde noch Landesrath Knobloch dazugenommen. In der letzten vertraulichen Besprechung erhielten die Herren Jochmus und Schulze so wenige Stimmen, daß nur die Herren Künzer und Knobloch definitiv zur engeren Wahl gestellt wurden; ersterer erhielt bei dieser Vorwahl 15, letzterer nur 12 Stimmen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde nun Landesrath Knobloch mit 16 von 31 abgegebenen Stimmen für die mit 10000 Mark Anfangsgehalt ausgestattete Erste Bürgermeisterstelle gewählt, während wieder 15 Stimmen auf Bürgermeister Künzer-Posen fielen. Als Herr Knobloch von ein paar Mitgliedern der Wahlkommission zur engeren Wahl mit vorgeschlagen worden, war dieser Vorschlag nicht durchgedrungen. Da bereits früher zum Zweiten Bürgermeister Assessor Schmieder-Berlin gewählt worden ist, ist nun, die Bestätigung der Wahlen vorausgesetzt, das Magistratskollegium unserer Stadt wieder vollzählig.

Bromberg, 25. Februar. (Eine Subvention von 5000 Mark) für das Stadttheater haben Magistrat und Etatskommission bewilligt; die Genehmigung der Stadtverordnetensteht noch aus.

Schneidemühl, 22. Februar. (Der große Hehlerprozeß.) Der Andrang zu der heutigen Verhandlung gegen die Familie Lewy aus Nakel vor der Strafkammer war ein sehr starker. Es sind 116 Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Den der Anklage zu Grunde liegenden Thatbestand haben wir bereits mitgetheilt. Die Angeklagten erklären, von dem verbrecherischen Treiben des Abraham Lewy nichts wahrgenommen, insbesondere auch keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß der Sohn und Bruder verschiedene andere Waaren, wie Ofenthüren, Ofenplatten, Schlösser, Nägel u. s. w., in die Vorrathsräume bezw. in den Laden gebracht hatte. Frau Helene Lewy läßt sich zur Anklage etwa wie folgt aus: Seit dem Jahre 1850 in Nakel ansässig, habe sie mit ihrem Mann mit 900 Mk. Vermögen eine Gelbgießerei und Klempnerei begründet, welche soviel abwarf, daß sie im Jahre 1872 für 18000 Mk. ein Hausgrundstück und noch einen Bauplatz kaufen konnten. 1884 waren sie dann wieder in der Lage, einen Neubau auszuführen, der 24000 Mk. kostete. Trotz dieser Aufwendungen verfügten die Angeklagten in dem Jahre 1897 schon wieder über ein Vermögen von 18000 Mk., das sie bei einem Bankier in Werthpapieren hinterlegt, der Versteuerung aber entzogen hatten. 1897 wurde von Lewy's wiederum in Nakel ein Neubau aufgeführt, der noch nicht fertiggestellt war, als der lange gesuchte Spitzbube, der seit 10 Jahren ganz Nakel unsicher machte, in der Person des Abraham Lewy entdeckt wurde. Therese Lewy, welche zur Zeit des Eintritts der Krisis mit dem Fabrikanten A. aus Bromberg verlobt war, bekundete in Bezug auf die reichlich vorgefundenen Leinwandvorräthe, daß ihre Mutter die Gewohnheit hatte, von Hausierern zu kaufen.

Schneidemühl, 24. Februar. (Nakeler Hehler-Prozeß.) Nach dreitägiger eingehender Verhandlung wurde heute in dem Nakeler Hehler-Prozeß das Urtheil gefällt, welches für Frau Lewy und deren Töchter Therese und Klara auf Freisprechung lautete. Gegen den mitangeklagten, schwerkranken Klempnermeister Zacharias Lewy wurde die Verhandlung vertagt. — An Zeugengebühren, welche von der Staatskasse zu tragen sind, hat dieser Monstre-Prozeß annähernd 10000 Mark verschlungen. Die Kosten der Vertheidigung, welche den Angeklagten zur Last fallen, betragen 6000 Mark.

Lissa, 23. Februar. (Besitzwechsel.) Das in der Comeniusstraße belegene Cohn'sche Hotel ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Czmikalski aus Thorn übergegangen. Die Uebernahme erfolgt bereits am 1. k. Mts.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Februar 1899.

— (Militärische Personalien.) Gehre, Leutnant im Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2 vom 1. März d. Js. ab als Hilfslehrer zur Militär-Turn-Anstalt nach Berlin kommandirt.

— (Wahlprüfungen.) Gegen die Wahl der Abgeordneten Kittler und Dommes war Protest erhoben worden, weil in 5 Wahlkreisen der Stadt Thorn die Annahme der Wahl von den gewählten Wahlmännern weder im Protokoll noch rechtzeitig in anderer schriftlicher Form erklärt war.

— (Neue Ausnahmetarife für Holz) gelangen am 1. März d. Js. zur Einführung. Die betheiligten Abfertigungsstellen ertheilen nähere Auskunft.

— (Zum Strafvollzug für Thierquälereien.) Neulich ist vom Kammergericht eine Entscheidung gefällt worden, welche in einschneidender Weise den Strafvollzug für Thierquälereien beeinflussen wird. Wenn bis jetzt ein Mann wegen Thierquälerei bestraft werden sollte, so mußte er öffentlich oder in Aergerniß erregender Weise die Mißhandlung verübt haben. Nach jener Entscheidung des obersten preußischen Gerichtshofes ist auch dann ein Aergerniß als vorhanden anzusehen, wenn sich das Mitgefühl für ein roh mißhandeltes Thier auch nach der verübten Mißhandlung bei denen geltend gemacht hat, welche die Folgen und Spuren derselben wahrnehmen. Während bisher also ein Thierquäler, der ohne Zeugen im Stalle sein Pferd quälte, frei ausging, wird fortan ihn doch die Strafe treffen, wenn auf der Straße zum Beispiel die Striemen und Wunden des gequälten Thieres Mitleid und Aergerniß erregen. So wird dann die Wunde des Thieres selber Zeuge sein gegen den rohen Menschen. Dies Erkenntniß wurde gegen einen Büdner aus Groß-Beeren gefällt, der einen fremden Hund auf seinem Hofe mit dem Spaten so geschlagen hatte, daß drei Mal der Schädel gespalten war und die Augen aus dem Kopfe hingen. Der Büdner, der That verdächtig, konnte nicht streiten. Er wurde zu 50 Mk. verurtheilt. Von einer Gefängnißstrafe wurde nur deshalb abgesehen, weil der Büdner in großer Wuth gehandelt hatte und der Hund als bissiger Hund bekannt war. Solche scharfe Bestrafung von Thierquälereien schadet nichts. Wer Thiere quält, quält auch Menschen. Die Bibel sagt: „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig."

— (Der deutsche Fleischertag) findet in diesem Jahre am 19., 20. und 21. Juni in Posen (Apollo-Theater) statt.

— (Vom Schießplatz) Ein Vorkommando des Infanterie-Regiments Nr. 140 ist gestern Abend auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatz eingetroffen, um daselbst die nöthigen Vorbereitungen zu den vom 27. d. Mts. bis 4. März d. Js. stattfindenden gefechtsmäßigen Schießübungen mit scharfer Munition zu treffen. Das Infanterie-Regiment Nr. 140 trifft am Montag den 27. d. Mts. früh mit der Eisenbahn von Inowrazlaw hier ein und begiebt sich nach dem Schießplatz. Die Schießübungen dauern bis Sonnabend den 4. März, an welchem Tage das Regiment mit der Eisenbahn wieder die hiesige Garnison verläßt. Die Unterbringung des ganzen Regiments während den Schießübungen erfolgt in den auf dem Schießplatz befindlichen Baracken.

— (Dem Vortrage des Herrn Generalkonsuls von Hesse-Wartegg), den die Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft mit Unterstützung der hiesigen Handelskammer und des Handwerkervereins am 4. März abends 8 Uhr im großen Saale des Artushofes veranstaltet, sieht man mit berechtigtem Interesse entgegen. Ist doch Ernst von Hesse-Wartegg in chinesischen Angelegenheiten eine weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Autorität. Nicht zum geringsten ist es sein Verdienst, daß die deutsche Erwerbung in China so wenig Widerspruch im Mutterlande, sondern ein ungewöhnliches Interesse für die wirthschaftlichen Aussichten unserer jüngsten Kolonie gefunden hat. Es giebt kaum einen zweiten Schriftsteller, der sich solche Verdienste erworben hat, die Deutschen mit den Zuständen und Verhältnissen in fremden Ländern bekannt zu machen, wie Ernst v. Hesse-Wartegg. Seit Jahren ist er fast unausgesetzt auf dem Wanderpfade, und eine Anzahl vorzüglicher Reisewerke über China, Japan, Siam, Afrika, Spanien, Nordamerika, Kanada haben ihn in den weitesten Kreisen als einen der unterhaltendsten und belehrendsten Reiseschilderer bekannt gemacht. Kaum war Kioutschau deutsch geworden, da war unser Reisender schon auf dem Wege dorthin und durchstreifte zum Theil auf noch nie von Europäern begangenen Pfaden das Hinterland unserer Kolonie, überall die wirthschaftlichen Interessen, die geeignete Linie zur Anlage von Eisenbahnen, die Kohlenfelder u. a. besonders berücksichtigend. Berichte über seine Beobachtungen gingen an die verschiedensten deutschen Zeitungen und wurden bei seiner Rückkehr in dem höchst fesselnd geschriebenen Buche: „Schantung und Deutsch-China" von dem Reisenden verwerthet. Nach Abschluß derselben begab sich der Unermüdliche dann auf eine längere Vortragsreise, auf welcher er jetzt schon über 100 Vorträge in allen Gauen des deutschen Vaterlandes unter Vorführung seiner reichhaltigen Sammlung von Photographien gehalten hat, immer mit dem größten Beifall aufgenommen. So liegen uns Berichte aus Straßburg i. E. und Kassel vor, welche ihn als glänzenden Redner rühmen, der seinen Stoff bis in die kleinsten Einzelheiten beherrscht und dem zu lauschen Niemand müde wird. So hoffen auch wir hier in Thorn am 4. März eine stattliche Versammlung erwarten zu dürfen, denn die Frage: „Was ist Kioutschau werth?", die sich bekanntlich nur in Verbindung mit der anderen: „Was muß in Kioutschau geschehen?" lösen läßt, dürfte kaum einen zuverlässigeren Beurtheiler, als Herr von Hesse-Wartegg ist, finden.

— (Das Schmiede-Gewerk) des Kreises Thorn hielt am 14. Februar in der Wohnung des Obermeisters Herrn Rudolph Hesselbein ein außerordentliches Quartal ab. Zu demselben waren 27 Innungsmeister erschienen, als Vertreter der Aufsichtsbehörde war auch der Syndikus Herr Stadtrath Kelch anwesend. Es wurden zunächst zwei Meister in die Innung aufgenommen. Darauf mußten acht Ausgelernte in der Schmiede des Obermeisters unter Aufsicht der Prüfungsmeister ihre Gesellenstücke abschmieden, sie wurden nach dem guten Befund der gelieferten Gesellenstücke freigesprochen. Acht Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Die anwesenden Meister zahlten wieder zu dem Fond für eine neue Innungsfahne über zwanzig Mark freiwillige Beiträge ein.

— (Mit großem Interesse) sieht man der morgen, Sonntag, stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung des Dresdener Ensembles unter Fräulein Bernhardt's Leitung entgegen. Das angesetzte Lustspiel im Verein mit dem Gastspiel der gefeierten Künstlerin Fräulein Henriette Masson und des Herrn Beck werden zweifellos am Sonntag ein ausverkauftes Haus herbeiführen und es empfiehlt sich daher frühzeitige Sicherung der Billets bei Herrn Lambeck. Am Montag kommt „Renaissance", das beliebte Zugstück aller Bühnen, in glänzender Besetzung zur Aufführung, mit ganz neuer, nach dem Dresdener Hoftheater angefertigter Ausstattung. — Bons (je 6 Stück) werden noch bis mit Sonntag abgegeben.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Heute herrscht infolge des eingetretenen Frostwetters wieder Eistreiben auf der ganzen Strombreite. Der Fährdampfer kann aber seine Fahrten noch fortsetzen.

:: **Mocker**, 24. Februar. (Verhaftung.) Am 23. d. Mts. abends erschien bei dem Fleischermeister Schienauer hierselbst ein wandernder Handwerksbursche und sprach um eine kleine Gabe an, welche ihm auch verabreicht wurde; mit dem, was er bekommen, schien der Fremde jedoch nicht zufrieden. Vor der Thüre des Geschäfts angekommen, schlug er mit einem Knüttel gegen das Schaufenster, sodaß dasselbe spaltete. Sodann begab er sich in das Schanklokal der Restaurateurin Kuttner hierselbst und fing hier Skandal an; er zertrümmerte Flaschen und drohte auch hier das Schaufenster einzuschlagen. Der herbeigerufene Gendarm Jahnke verhaftete den Wütherich, welcher ein Fleischergeselle Karl Pfeiffenberger aus Udaball bei Goldbach ist. Da P. keine Legitimationspapiere besaß, wurde er dem königlichen Amtsgericht in Thorn zugeführt.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 25. Februar. Ein 47 Jahre alter Borstenhändler hat sich und seine 65 Jahre alte Mutter heute in deren Wohnung erschossen. Motiv unbekannt.

Berlin, 25. Februar. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Staatssekretär von Tirpitz im Auftrage des Kaisers seine Freude aus über die Errettung der „Bulgaria" unter anerkennenden Worten für das brave Verhalten der Mannschaft des Dampfers.

Hamburg, 25. Februar. Der Kaiser richtete an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Glückwunschtelegramm zur Errettung der „Bulgaria" und verlieh dem Kapitän das Komthurkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Berlin, 25. Februar. Der auf heute in der Disziplinarangelegenheit gegen Professor Delbrück anberaumte Verhandlungstermin vor dem Disziplinarhof wurde ausgesetzt, was den Betheiligten gestern angezeigt worden ist. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt worden.

Paris, 24. Februar. Die Kammer genehmigte die Strafverfolgung Déroulèdes und Haberts und lehnte mit 438 gegen 109 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Castelin ab, beide provisorisch in Freiheit zu setzen.

Paris, 25. Februar. Der Chef des Sicherheitsdienstes hat heute Nachmittag begonnen, am Sitze der Patriotenliga in der Rue des petits champs Haussuchung zu halten. Zur Oeffnung der Schlösser wurde ein Schlosser hinzugezogen, die Haussuchung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. — Sitzung der Deputirtenkammer. Das Haus ist stark besetzt, es herrscht lebhafte Bewegung. Präsident Deschanel theilt dem Hause mit, er habe ein Gesuch um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung der Deputirten Déroulède und Marcel-Habert erhalten. (Rufe: Vorlesen.) Deschanel verliest das Schreiben des Generalstaatsanwalts, nach welchem General Roget erklärt hat, Déroulède und Habert hätten die Truppen zu einer aufständischen Bewegung fortreißen wollen, um die parlamentarische Republik durch die plebiscitäre zu ersetzen. Castelin bringt einen Antrag ein, Déroulède und Habert vorläufig in Freiheit zu setzen, ohne der weiteren Verfolgung der Angelegenheit vorzugreifen. Redner betont die Liebe Déroulèdes und Haberts zur Republik und giebt der Ansicht Ausdruck, daß seine Freunde nicht in dem Maße schuldig seien, wie man behaupte. Nach der Erklärung des Präsidenten Deschanel, die Kammer werde in den Bureaus zusammentreten, wird die Sitzung suspendirt. — Sämmtliche Mitglieder der von den Bureaus der Kammer gebildeten Kommission zur Berathung der Frage der gerichtlichen Verfolgung DeroulEdes und Haberts sind für Einleitung gerichtlicher Schritte gegen dieselben und gegen den Antrag Castelins, beide provisorisch freizulassen.

Budapest, 24. Februar. Sieben Personen, die aus der Gemeinde Zabony im Zempliner Komitate zu einer Hochzeit in ein Nachbardorf fuhren, wurden von einer niederstürzenden Rieseneiche getroffen, die am Wegrande stand und eben gefällt wurde. Alle sieben Hochzeitsgäste wurden getödtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Febr.	24. Febr
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—30	216—35
Warschau 8 Tage	216—05	215—90
Oesterreichische Banknoten .	169—70	169—55
Preußische Konsols 3 % . .	92—90	92—80
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ % .	101—50	101—50
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ % .	101—30	101—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92—	92—90
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	101—50	101—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90—70	90—70
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % " "	99—20	99—20
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % .	99—20	99—20
" 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	101—10	101—
Türk. 1% Anleihe C . . .	28—25	28—30
Italienische Rente 4% . . .	—	96—10
Rumän. Rente v. 1894 4% .	92—10	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	203—40	202—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	184—70	183—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	127—40	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	$86\frac{5}{8}$	$86\frac{1}{2}$
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	41—	40—80

Bank-Diskont $4\frac{1}{2}$ pCt., Lombardzinsfuß $5\frac{1}{2}$ pCt. Privat-Diskont $5\frac{1}{8}$ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 25. Februar. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 128 000 Liter 41,00 Mk.

Königsberg, 25. Februar. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10000 Liter, Tendenz ziemlich unverändert. Loko 39,10 Mk. Gd., 39,30 Mk. bezahlt, Februar 38,90 Mark Gd., Februar-März 38,50 Mk. Gd., Frühjahr 40 000 Mk. Gd.

Berlin, 25. Februar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4256 Rinder, 1181 Kälber, 9497 Schafe, 7630 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64: 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 61; 2 mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 54; 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 49 bis 52; 5. gering genährte Kühe und Färsen 45 bis 48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68 bis 72; 3. geringe Saugkälber 62 bis 66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 50. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; 2. ältere Masthammel 50 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 51 Mk.; 2. Käser 50 bis 52 Mk; 3. fleischige 49—50; 4. gering entwickelte 47 bis 48; 5. Sauen 45 bis 48 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich belebt ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird ziemlich geräumt.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Christine Frohwerk
geb. Hübner

im 49. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

Thorn, 25. Februar 1899
die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. Februar nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Tuchmacherstraße 2, aus auf dem neust. evang. Kirchhofe statt.

Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes findet **Sonntag nachmittags 3½ Uhr** statt.
Frau Auguste Mewius.

Rohrbruch der Wasserleitung!

Es ist in den letzten Tagen ein **außerordentlich großer Wasserverbrauch** bemerkbar geworden. Da trotz aller Nachforschungen im Wasserleitungs-Hauptrohrnetz selbst, sowie in den Leitungen der großen Abnehmer (Kasernen, Brauereien u. s. w.) ein Verlust an Wasser **nicht zu ermitteln** ist, so kann nur noch dieser starke Verbrauch auf Rohrbrüche der Hausleitungen zurückgeführt werden.

Die Herren Hausbesitzer machen wir daher auf das Vorstehende aufmerksam und ersuchen, ihre **Hausleitungen im eigenen Interesse zu prüfen und vorgefundene Rohrbrüche vor** der Instandsetzung der Hausleitung an die Wasserwerks-Verwaltung umgehend zu melden.

Thorn den 25. Februar 1899.
Der Magistrat.

Holzverkauf.

Oberförsterei Kirschgrund.

Am 3. März 1899 von vormittags 10 Uhr ab soll im **Stengel**schen Gasthause in **Tarkowo Hld.** folgendes Kiefernholz:

Belauf Elsendorf, Jag. 45, (Schlag): 820 Stück Bauholz 2. bis 5. Klasse, 5 Bohlstämme, 3 Stangen 1. Klasse, 122 Rm. Kloben, ca. 400 Rm. Reiser 3. Klasse;

Belauf Kirschgrund, Jagen 150 (Durchforstung): 31 Stck. Bauholz 4. bis 5. Klasse, 95 Bohlstämme, 33 Stangen 1. Klasse, 10 Stangen 2. Klasse, 116 Rm. Kloben, 58 Rm. Knüppel, 72 Reiser 3. Klasse;

Belauf Neudorf, Jagen 27 (Durchforstung): 4 Stück Bauholz 5. Klasse, 27 Bohlstämme, 40 Stangen 1 Kl., 60 Stangen 2. Kl., 120 Stg. 3. Klasse, 6 Rm. Kloben, 17 Rm. Knüppel 2., 1 Rm. Reiser 1. Klasse, 13 Rm. Reiser 2. Klasse, Jagen 78 (Durchf.): 61 Bohlstämme, 580 Stangen 1. Klasse, 895 Stangen 2. Kl., 678 Stangen 3. Kl., 50 Stg. 4. Klasse, 15 Rm. Kloben, 79 Rm. Knüppel 2. Klasse, 5 Rm. Reiser 1. Klasse, 6 Rm. Reiser 2. Klasse.

Belauf Eichenau, Jagen 156 (Schlag): 770 Stück Bauholz 3. bis 5. Klasse, 430 Bohlstämme, 145 Stangen 1. Kl., 25 Stangen 2. Klasse, 48 Rm. Kloben, 60 Rm. Knüppel 1. Klasse, 210 Rm. Reiser 3. Kl.;

Belauf Brühlsdorf, Jagen 198 (Durchforstung): 55 Stck. Bauholz 4. bis 5. Klasse, 62 Bohlstämme, 102 Stangen 1. Klasse, 108 Stangen 2. Kl., 50 Stangen 3. Klasse, 39 Rm. Kloben, 82 Rm. Knüppel 1. Klasse, 62 Rm. Reiser 3. Kl.

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Der Brennholz-Termin beginnt um 10 Uhr vormittags. Der Bauholz-Termin um ca. 1 Uhr nachmittags.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren-Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

Gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Neustädtischer Markt 12.

Inventur-Ausverkauf

von Montag den 27. Februar bis 15. März.

Nach beendeter Inventur stelle ich einen Posten

Damen-Kleiderstoffe,

Jupons, Schürzen,

einzelne Roben, sowie **eine Partie Reste**

zu Inventurpreisen zum Ausverkauf.

Als ganz besonders preiswerth
empfehle ich:

Reinwollene Crêpes, Beiges,

gestreift und gemusterte Artikel, in dunklen und halbhellen Farben,

Mtr. doppeltbreit **45, 60, 75, 100, 120** Pf.

L. Puttkammer.

Bekanntmachung.

In den Kreisen Löbau, Strasburg, Briesen und Culm wurden bei den **Wahlen zur Handelskammer in Thorn** vom 20. bis 23. d. Mts. gewählt:

Im Kreise Löbau:
Herr **C. Cohn** aus Neumark (1. Abtheilung),
Herr **C. Landshut** aus Neumark (2. Abtheilung).

Im Kreise Strasburg:
Herr **H. Wodtke** aus Strasburg (1. Abtheilung),
Herr **W. Schindler** a. Strasburg (2. Abtheilung).

Im Kreise Briesen:
Herr **R. Bauer** aus Briesen (1. Abtheilung),
Herr **J. Meyer** aus Briesen (2. Abtheilung).

Im Kreise Culm:
Herr **G. Segall** aus Culm (1. Abtheilung),
Herr **L. Hirschberg** aus Culm (2. Abtheilung).

Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei der Handelskammer anzubringen.

Thorn den 24. Februar 1899.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die diesjährigen Schießübungen auf dem Schießplatz Thorn erforderlichen kiefernen Bretter mit ungefähr 13 000 qm.,
kiefernen Latten mit ungefähr 8000 qm.
soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Sonnabend den 11. März cr., vormittags 11 Uhr**, im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung — Schießplatz Thorn, gegenüber dem Hotel „Kaiserhof“ — angesetzt.

Die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 75 Pf. von der Schießplatz-Verwaltung bezogen werden.

Schießplatz-Verwaltung Thorn.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

---

1 unmöbl. Zimmer
an einzelne Person zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einmalige Einladung.

Auf mehrseitigen Wunsch eröffne ich am
Mittwoch, 1. März cr. abends 8½ Uhr
in meiner Schreibstube noch einen

Schönschreibe-Kursus.

Gelehrt wird
lateinische, deutsche und Rundschrift.

Ueberraschender Erfolg, wie bekannt garantirt. Schriftproben liegen in meinem Laden zur Einsicht aus. Honorar 15 Mark voraus zahlbar. Anmeldungen bitte rechtzeitig vorher zu machen.

Otto Feyerabend,
Breitestraße 18.

Wer billig, rationell, wirksam für auswärts **inseriren will**, wende sich an die **weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** **Königsberg i. Pr.**, Kneipph. Langg. 26, I.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.

Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände rc. Prosp. franko.

Harzer Kanarienvögel
fleißige Sänger, mit schönen Touren, à 6, 7 und 8 Mk., **Zuchtweibchen** à 1,00 Mk. empfiehlt
C. Tausch, Neustädt. Markt 9, I.

Ein großes Quantum
Feldsteine,
nahe an der Chaussee gelegen, hat abzugeben **R. Heuer-Rudak.**

Malergehilfen
finden dauernd Beschäftigung bei
G. Jacobi.

Putz-Directrice!

Für mein Putz-Geschäft suche möglichst von sogleich eine **Directrice**, welche chic und selbstständig arbeitet. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten.
Max Grossmann,
Bütow, Bez. Köslin.

Klempnerlehrlinge
finden Stellung bei
Adolf Granowski.

Die 2. Etage,
Seglerstraße Nr. 7, bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche und Zubehör, ist zum 1. April anderweit zu vermiethen. **A. Herzberg.**

Grützmühlenteich.
Heute, Sonntag:
Tanzkränzchen.
☞ Tanz frei. ☜
Röder.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
nachmittags von ☞ 4 Uhr ☜ ab
Unterhaltungsmusik
im Saal
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Hôtel Kaiserhof.
Schiessplatz.
Jeden Sonntag bis auf weiteres:
Unterhaltungsmusik.
Melcher.

Mittwoch, 1. März, Artushofsaal:

CONCERT SANDOW.

Programm bereits bekannt gegeben.
Numm. Sitze à 3 Mk., unnummerirte Sitze à 2 Mk., Stehplätze à 1½ Mk., Schülerkarten à 1 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Sonntag den 5. März cr. abends 7 Uhr.
In der Garnisonkirche.
Aufführung des Oratoriums:

„Die Schöpfung“ von Jos. Haydn

durch den hiesigen Singverein (Dirigent Herr F. Char)
unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21.

Solisten: Frl. **Emmy Haberland**, Oratoriensängerin, Herr **Georg Rolle**, „ **F. Neubauer**, Königl. Domsänger – Berlin.

Eintrittskarten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1,50 Mk. u. Schülerkarten à 75 Pf. sind **bis Sonntag den 5. März cr. mittags 2 Uhr** zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Der Vorstand des Sing-Vereins.
(Ein Kartenverkauf vor der Kirche findet nicht statt.)

Artushof.

Sonntag den 26. Februar 1899:

Großes Streich-Concert

gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Direktion des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Billets à 40 Pfg. im Vorverkauf sind vorher bis 7 Uhr abends im Restaurant „Artushof“ zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen entgegengenommen.

Zur Aufführung gelangen u. a.: Ouverturen zu Operetten „Banditenstreiche“ von Suppé. „Traviata“ von Verdi. „Mulatte“ von Balfé. Fantasie a. d. „Nachtlager von Granada“ von Schreiner. „Hermesschwingen“, Walzer von Rehfeld. „Aus der Neuzeit“, Potpourri von Steffens.

Das Symphonie-Concert findet am Freitag, 10. März statt.

Ziegelei-Restaurant.

Sonntag den 26. Februar 1899:

Grosses Streich-Concert

von der
Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pf.**

☞ **Gut gewähltes Programm.** ☜

Das Symphonie-Concert findet Freitag, 10. März statt.

Christlicher Verein Junger Männer.
Sonntag, 26. Februar:
3. Stiftungsfest
Festgottesdienst
Garnisonkirche nachm. 5 Uhr. Herr Pastor **Scheffen, Danzig.**
Nachfeier
im großen Saale des Viktoriagartens präz. 7 Uhr, bestehend in **Ansprachen, Chorgesängen, Deklamationen, Posaunenchor etc.**

Stadt-Theater Bromberg.
Repertoir
vom 26. Februar bis 4. März 1899.

Sonntag, 26. Februar nachm. (zu kleinen Preisen): **Das Erbe.** Abends (zum ersten Male): **Robinsons Eiland.** Lustspiel von Ludwig-Fulda.
Montag, 27. Februar: Benefiz **Franziska Rossi.** (Zum ersten Male): **Die Erstgeborene.** Schauspiel in 3 Akten v. Franz Josor.
Dienstag, 28. Februar: **Zirkuslente.**
Mittwoch, 1. März (zu kleinen Preisen): **Faust's Tod.**
Donnerstag, 2. März: **Robinsons Eiland.**
Freitag, 3. März: **Die Ehre.**
Sonnabend, 4. März (zu kleinen Preisen): **Goetz von Berlichingen.**

Stenographie.

Montag den 5. März cr. abends 8½ Uhr wird auf mehrseitiges Verlangen vom unterzeichneten Verein in einem Klassenzimmer der Bürgermädchenschule ein neuer

Kursus

für Damen und Herren eröffnet. Alles nähere, sowie rechtzeitige Anmeldungen in unserer Geschäftsstelle, Breitestr. 18, bei Herrn **Feyerabend.**

Der Vorstand des Stenographen-Vereins (Stolze-Schrey) Thorn.

Schlesingers Restaurant.
Sonntag den 26. Februar:
Patzenhofer Bockbier.

Restaurant
„Reichskrone“
Katharinenstraße.
Heute, Sonntag, den 25. d. Mts.:
Freiconcert,
wozu ergebenst einladet **Kluge.**

Sing-Verein.
Montag den 27. Februar, Donnerstag den 2. März, abends 8 Uhr:
Probe mit Orchester
in der **Garnisonkirche.**
Der Vorstand.

Schützenhaus, Thorn.
Sonntag, 26. Februar cr.:
Eröffnungs-Vorstellung des Dresdener Gastspiel-Ensemble
und Gastspiel von
Fräulein **Henriette Masson,** Kgl. Hofschauspielerin,
und Herrn **Caesar Beck** vom Berliner Theater.
Das zweite Gesicht.
Lustspiel in 4 Akten v. Oskar Blumenthal.

Montag, 27. Februar cr.:
Renaissance.
Lustspiel v. Koppel-Ellfeld u. Schönthan.
Bons, je 6 Stück, und Billet-Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck.**
Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., Saalplatz 1 Mk. Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Möbl. Zimmer gesucht.
Anerbieten mit Preisangabe unter **M. N. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möblirtes Zimmer sofort gesucht, womöglich mit Pension. Gefl. Anerb. u. **A. H.** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Eine Wohnung,
Coppernikusstr. 8, 1 Tr., 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche für 450 Mark zu vermiethen. **Raphael Wolff.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche sow. Pferdestallungen, sof. z. verm. Mellienstr. 135.

☞ Die dem Landwirth Herrn **W. Schmidt** aus Mocker am 19. d. Mts. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.
A. Podwalski.

Für anonyme Sachen schwärm ich nicht;
Ich wünsche nur noch ein Gedicht!
D. F.

☞ Der Postauflage liegt das 1899er Preisverzeichniß der Samen-Handlung rc. von **Hüttner & Schrader** in Thorn bei.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 49 der „Thorner Presse"

Sonntag den 26. Februar 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 24. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. von Miquel.

Bei mäßig besetztem Saale setzte das Haus heute die zweite Berathung der Vorlage betr. die Gehaltsaufbesserungen der Unterbeamten fort. Die Debatte bestand im wesentlichen in den Versuchen verschiedener Mitglieder des Hauses, einzelnen Beamtenkategorien größere Zuwendungen auszuwirken und in dem Bemühen der Regierungsvertreter, eine Durchbrechung des Systems der Vorlage zu verhindern.

Abg. Gothein (frs. Vgg.) beantragte eine Erhöhung des Gehaltes der unteren Werksbeamten in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung von 1000 bis 1500 Mk. auf 1200 bis 1600 Mk., damit die Werksbeamten nicht im Gehalt den Arbeitern gleichgestellt seien. — Geheimrath Lehnert erwiderte, daß die diesen Beamten zugedachte Aufbesserung eine ihrer Arbeitszeit entsprechende sei und daß es unthunlich wäre, einzelne Klassen von Beamten herauszugreifen. Auf diese Weise käme man niemals zu einem Abschluß der Gehaltsregulirung.

Abg. Brömel (fr. Vgg.) befürwortet eine Besserstellung der Lokomotivführer, Abg. Kirsch (Ztr.) tritt für eine Besserstellung der Gerichtsdiener ein, ein anderer Abgeordneter will die Zuchthausbeamten mehr aufgebessert haben und so fort. Allen diesen Wünschen hält Minister v. Miquel entgegen, daß die Vorlage einen Ausgleich der Besoldung der Unterbeamten bezwecke, daß die Gehaltsnorm allgemein festgestellt sei und daß es unthunlich erscheine, wo nicht ein absolut dringendes Bedürfniß nachgewiesen ist, einzelne Beamtenklassen herauszugreifen. Der Erfolg könnte nur der sein, daß die Vorlage neu umgearbeitet werden müsse und daß infolge von ewigen Neuumarbeitungen auch diejenigen Beamten nichts erhalten, die mit Recht auf eine Verbesserung warten. Der Minister bemerkte, daß auch in Zukunft jährlich 5 Millionen behufs Herstellung billiger Miethswohnungen für Unterbeamte und Arbeiter der Staatsverwaltungen in den Etat eingestellt werden sollen. Zur Errichtung von Dienstwohnungen aber könne der Staat aus Gründen der Gerechtigkeit und gleichen Behandlung aller Beamten nur dort schreiten, wo ein Bedürfniß nach solchen vorhanden sei. Unnützer Luxus werde bei der Herstellung von Dienst- und staatlichen Miethswohnungen sorgfältig vermieden, auch das Bauprogramm betr. Dienstwohnungen für Grenzaufseher, werde noch unter dem Gesichtspunkt der Ersparniß nachgeprüft werden. Bei Verwendung der Jahresbewilligungen von 5 Millionen Mark zur Herstellung von Miethswohnungen sei der Staat übrigens erfreulicherweise auch in der Lage, durch Gewährung billiger Darlehen an Baugenossenschaften die Errichtung billiger Miethswohnungen im Wege der Privatthätigkeit zu fördern.

Wie die erwähnten, so scheiterten auch alle übrigen Abänderungsversuche, die im Interesse der Eisenbahnschaffner, der Fahrkartenausgeberinnen u. s. w. vorgenommen wurden.

Auf den Vorwurf des Abg. Goldschmidt (fr. Volksp), daß die konservativen Parteien die Interessen der kleinen Beamten nicht wahrnehmen, erwidert der Abg. Heydebrand (kons.), daß die Unterstellung unberechtigt sei. Eine so kleine Partei, wie die freisinnige, habe es leicht, Anträge zu stellen, weil sie die Verantwortung für das etwaige Scheitern der Vorlage nicht treffe. Die konservative Partei müsse in erster Linie das Endziel im Auge haben, also dafür sorgen, daß nicht bei zu scharfer Betonung der Forderungen die immerhin erheblichen Vortheile der Vorlage den Beamten verloren gehen.

Damit war die zweite Berathung der Besoldungsvorlage beendet. Sämmtliche Positionen wurden nach der Vorlage angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend Mittag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung des Finanzetats.

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung am 24. Februar. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Nieberding, Präsident des Reichseisenbahnamtes Schultz.

Die lebhafte Erregung, die sich des Hauses gestern bei Erörterung des Löbtauer Falles bemächtigt hatte, spielte auch noch in den Beginn der heutigen Sitzung herüber. An Stelle des Präsidenten Grafen Ballestrem eröffnete der zweite Vizepräsident Schmidt die Sitzung und zwar, wie sich sehr bald herausstellte, um eine vermeintliche Unterlassungssünde vom vorhergehenden Tage gut zu machen. Er erklärte: nach Einsicht des Stenogramms habe Generalstaatsanwalt Dr. Rüger gestern dem Abg. Heine vorgeworfen, er habe einige vom „Vorwärts" aufgestellte Lügen trotz seiner besseren Kenntniß nicht berichtigt, sondern in die Luft flattern lassen. „Ich nehme an," so fuhr Vizepräsident Schmidt fort, „daß der Generalstaatsanwalt nicht hat sagen wollen, daß Abg. Heine die Verbreitung der Lügen geduldet hat, andernfalls müßte diese Bemerkung als parlamentarisch unzulässig und der Ordnung des Hauses zuwider bezeichnet werden."

Hierauf übernahm Graf Ballestrem den Vorsitz, der die Berathung mit der Bitte einleitete, die Herren Kollegen möchten sich aller Abschweifungen von der Sache, namentlich weiterer Kritik richterlicher Urtheile, für die Folge enthalten, da es sonst nicht möglich sei, bis zum Beginn der Osterferien am 22. März den Etat fertig zu stellen. Das Haus kam dieser Aufforderung bereitwillig nach.

Nachdem Abg. Stadthagen beim Kapitel Reichsgericht die Errichtung eines weiteren Zivilsenats beanstandet und für die Einführung der Berufung eine Lanze gebrochen hatte, wurden sämmtliche Titel des Etats des Reichsjustizamtes debattelos genehmigt. Ebenso rief der Etat des Reichstages keine wesentliche Berathung hervor.

Erst bei dem nächsten Gegenstand der Tagesordnung, Etat des Reichseisenbahnamtes, verharrte das Haus längere Zeit.

Abg. Münch-Ferber (nl.) befürwortet im Interesse der sächsischen Industrie eine Beschleunigung des Güterverkehrs nach England. Ihm erwidert der Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schultz, daß die Reichsregierung die Wichtigkeit der Forderungen anerkenne und daß demzufolge Verhandlungen mit den Landeseisenbahnverwaltungen eingeleitet seien.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vg.) bedauert, daß die vorjährige Resolution des Reichstages auf Vereinfachung und Verbilligung der Personentarife beim Bundesrath keine Gnade gefunden habe. Die Regierung ordne sich in dieser Frage den Wünschen der Rechten unter, die von einer Verbilligung der Personentarife eine weitere Flucht der ländlichen Arbeiter nach den Städten befürchte. Und doch liege die Verbilligung der Personentarife im Interesse des Mittelstandes.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schultz: Bezüglich der Tarifreform seien statistische Erhebungen vorgenommen worden. Es sei kürzlich auch eine Konferenz im Reichseisenbahnamte zusammengetreten. Die Verhandlungen seien jedoch streng vertraulich gewesen, er sei deshalb außer Stande, das Ergebniß mitzutheilen, hoffe jedoch, daß es gelingen werde, die der Tarifreform entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

Dem Abg. Bräsicke (freis. Vp.), der die allgemeine Einführung der Staffeltarife im Interesse des nothleidenden Ostens wünscht, erwidert der Präsident der Reichseisenbahnamtes Dr. Schultz, ohne die Frage der Kompetenz des Reichstages in Tarifangelegenheiten berühren zu wollen, daß die Ansichten über den Nutzen der Staffeltarife sehr getheilt seien.

Weitere Ausführungen des Abg. Stolle (Soz.) gegen die preußische Eisenbahnverwaltung, von der man mit Recht sagen könne: immer langsam voran, gaben dem Abg. Gamp (Reichsp.) Anlaß, des näheren die preußische Eisenbahnverwaltung zu beleuchten und gegen die Angriffe der Linken zu vertheidigen. Er legte dar, daß die Eisenbahnverwaltung hinter keiner anderen Verwaltung zurückstehe und daß die an sich schon billigen Personentarife in der dritten und vierten Klasse eine weitere Herabsetzung kaum zulassen dürften. Dagegen bedauert Redner die Aufhebung der Staffeltarife.

In gleicher Weise spricht sich der Abg. Graf Stollberg (kons.) aus, der die Frage der Frachttarife im Zusammenhange mit den Lebensmittelpreisen beleuchtete. Daß das Geschrei von Fleischnoth unbegründet gewesen, sei bereits vor einigen Wochen in beiden Parlamenten eingehend und durchschlagend bewiesen worden, der Falle könne aber eintreten, daß eine örtliche Fleischnoth eintritt. Für diesen Fall schreie die Linke zu Unrecht nach Oeffnung der Grenzen. Er, Redner, sei der Ueberzeugung, daß in diesem Falle eine Tarifermäßigung und die Einführung von Staffeltarifen das beste Mittel zur Beseitigung einer örtlichen Fleischnoth sein würde. Eine Oeffnung der Grenze sei schon um deswillen überflüssig, weil Deutschland seine eigene Fleischnoth zu decken im Stande ist und es nur eines örtlichen Ausgleiches durch Einführung von Staffeltarifen bedürfe.

Abg. Schrader (freis. Vg.) befürwortet eine Verbilligung der Personentarife, weil dann auf eine erhebliche Steigerung des Personenverkehrs gerechnet werden dürfe.

Abg. Frhr. v. Stumm bekämpft dagegen die Forderung der Staffeltarife, weil er in ihnen eine Begünstigung des Großen und eine Benachtheiligung der Kleinen erblicke. Nur nach vollständig durchgeführter Verstaatlichung des Eisenbahnwesens könne man eine Reform des Tarifwesens vornehmen, bis dahin hätten alle Erörterungen nur einen akademischen Werth. Ihm erwidert Graf Kanitz (kons.), daß trotzdem eine Besprechung nützlich und erwünscht sei. In ausführlicher Weise bespricht Redner sodann die Tariffolgen im Sinne nationaler Wirthschaftspolitik. Die Gütertarifreform sei dringend und unaufschiebbar.

Abg. Gerstenberger (Zt.) wendet sich gegen die Staffeltarife, die wohl dem Osten zu gute kämen, den Süden aber schädigen würden, und bittet den Bund der Landwirthe, die Brüder im Süden nicht zu vergessen. (Zustimmung bei den Abgeordneten des Bundes.)

Abg. Dr. Hahn (Bund der Landwirthe): Nur eine kurze Erwiderung. Der Bund der Landwirthe ist in der Frage der Staffeltarife vollkommen neutral; er ist der Meinung, daß dies eine Angelegenheit der lokalen Interessen, aber nicht des Bundes der Landwirthe ist.

Der Schluß des Eisenbahnetats wurde debattelos genehmigt.

Nächste Sitzung: Sonnabend Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 5¾ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 24. Februar. (Zu Mitgliedern der Thorner Handelskammer) wurden von den Wahlberechtigten des Wahlbezirks Briesen in dem zum 22. d. Mts. hierorts vom Wahlkommissar Herrn Dietrich-Thorn anberaumt gewesenen Termin die Herren Jakob Meyer und Richard Bauer von hier gewählt.

Culm, 19. Februar. (Verschiedenes.) Unter den Viehbeständen in Pillewitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Ortschaft für den Durchtrieb von Vieh gesperrt. Ausfuhr von Schlachtvieh wird nur in Ausnahmefällen mit polizeilicher Genehmigung gestattet. — Der pens. Briefträger Wiedemann feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Allerhöchst wurde demselben ein Gnadengeschenk überwiesen. — Die Höcherlbräu-A.-G. hat jetzt einen Motor-Lastwagen im Betriebe. Derselbe trägt 20 Tonnen und soll, um einen schnelleren Versandt zu erzielen, täglich an Stelle der bisherigen Lastfuhrwerke, welche durch Zugochsen bis Station Terespol gebracht wurden, gleich direkt bis Bromberg täglich zweimal fahren.

)—(**Culm,** 24. Februar. (Verschiedenes.) Die Betheiligung am hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein ist eine so geringe, daß man sich mit dem Gedanken trägt, denselben einstweilen ruhen zu lassen resp. ihn ganz aufzulösen. — Der schriftlichen Abgangsprüfung am königlichen Realprogymnasium unterziehen sich zwei Sekundaner. — Der in letzter Zeit eingetretene Wohnungsmangel ist noch immer nicht gehoben. Nach hier verziehende Familien haben große Mühe, eine Wohnung zu erlangen.

Elbing, 19. Februar. (Aufbesserung der Gehälter der beiden Bürgermeister.) In hiesigen Stadtverordnetenkreisen wird beabsichtigt, das Gehalt des Herrn Oberbürgermeisters den Zeitverhältnissen entsprechend zu erhöhen, und zwar soll die neue Festsetzung der Einkommensverhältnisse mit dem Beginn der neuen Amtsdauer im September d. Js. in Kraft treten. Der Oberbürgermeister der Stadt Elbing bezieht gegenwärtig ein Gehalt von 7700 Mark und außerdem für die Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeichefs 900 Mark. Die Gehaltserhöhung, wie sie die vorberathende Kommission vorschlägt, beträgt rund 1000 Mark. Auch der zweite Bürgermeister Herr Dr. Contag soll in seinen Einkommensverhältnissen aufgebessert werden; man will aber zuvor abwarten, ob er in Nordhausen, wo er sich um die durch den Weggang des Herrn Schustehrus freigewordene Erste Bürgermeisterstelle beworben hat, gewählt wird.

Im Winterkurort.

Novellette von A. Nol (Wien).

(Nachdruck verboten.)

Sie waren nicht vor dem Schnee geflohen, denn Schnee gab es hier auch, bloß daß er auf den Höhen ringsum sich in jungfräulicherer Weiße erhielt als irgendwo in der Ebene. Eine Mächtige hatte sie zusammengerufen aus allen Weltgegenden, und mochten sie auch noch so unwillig und harthörig sein, ihr waren sie gefolgt. Vom Schreibtisch, von der Wiege des Kindes weg, von der Staffelei, vom Katheder und hinter dem Schalter hervor, aus Bureau und Komptoir, von der Bühne, aus dem Salon und aus dem Boudoir hatte sie sich ihre Opfer geholt, den Jüngling auf dem Wege zum Doktorhut, den reifen Mann im Greifen nach dem Ministerportefeuille aufgehalten. Den hatte sie im Erwerben und jenen im Vergeuden einer Million gestört . . .

Im bleichen Schrecken vor dem Verfolger Tod warfen sie hin, was sie in Händen hatten, ihre Waffe, ihr Spielzeug, und erklommen die Höhe. Hier oben war die Luft so rein und mild, so staubfrei und windgeschützt, daß sie sich geborgen glaubten und ganz davon vergaßen, daß ihre mächtige Ruferin ja mit ihnen heraufgestiegen war. Auf der hohen, weißen Insel wollten sie bleiben, bis in der Ebene unten der Frühling den Winter mit Blütenruthen in die Flucht peitschte. Einstweilen gingen sie hier herum, das Leben der Ausgestoßenen lebend, das freilich denen nicht sonderbar vorkam, die niemals eingeschaltet gewesen waren in den Kreis der Pflichten und Mühen. Die jedoch von ihrer Arbeit hatten lassen müssen, die spürten es, Sehnsucht nach ihrem Wirkungskreis und Oedigkeit, wenn sie ihren Beruf liebten, und ein Gefühl der Befreiung, wenn das Berufsleben sie als Frohndienst gedrückt hatte, jenes seltsame Gefühl von Vornehmheit, das manchmal die Arbeitsuntauglichkeit überkommt, weil sie hinausgehoben sind über die Plage des Alltages.

Nur einer brauchte seinen Beruf nicht aufzugeben. Wer daheim ein Beobachter gewesen war, konnte das auch hier sein. Wohl waren zumeist Kranke vorhanden, die überall auf der ganzen Welt eine verhängnißvolle Familienähnlichkeit aufweisen, aber wieviel Stoff lieferte nicht die Beobachtung der Physiognomien aus aller Herren Länder, aus allen Ständen, in allen Altersstufen und in allen Stadien der Krankheit? —

Er war Hof- und Gerichtsadvokat, also nicht von Hause aus Psycholog. Allein er hatte es verabsäumt, sich für die paar Monate der Winterabgeschiedenheit ein Steckenpferd anzuschaffen, trieb weder Laubsägearbeit noch Photographie, und so erwählte er sich das Studium der verschiedenen Typen. Vor allem interessirten ihn die Patientinnen und an diesen die Frage ihrer Aussichten, und er bemühte sich, in ihren Zügen zu lesen, ob sie ihren Prozeß an die grimme Feindin, die Krankheit, bereits endgiltig verloren hätten, oder ob die letzte Instanz des winterlichen Höhenkurortes ihnen noch zu ihrem Rechte verhelfen konnte.

Einigen sah man an, wo sie hielten, anderen nicht; bei diesen schlich die Krankheit dahin, bei jenen galoppirte sie. Manche kam herauf, so durchsichtig, als zehre sie an ihrer letzten Kraft, und man nahm für sicher an, daß das erste Grab auf dem Friedhof für sie gegraben werden würde, und doch ging sie vielleicht nach einem halben Jahre zurück in die Welt, indeß die robuster erscheinende Nachbarin längst aus der Welt gegangen war.

Er interessirte sich sehr und gerade für die Hoffnungslosen, aber manche waren so gewöhnlich, daß nicht einmal die Ausnahmestellung der Gezeichneten ihrer Erscheinung ein rechtes Relief gab, und die über ihnen hängende drohende Schicksalswolke keinen geweihten Schatten auf sie warf. Wenige adelte das Pathos des Unglücks. Eine vor allem fiel ihm auf, ein schlankes, überschlankes Mädchen mit einem reinblassen Gesicht, so zart und weiß wie ein Kamelienblumenblatt, mit dunklem, weichen, glatten Haar, aus dem die großen, dunklen Augen so wissend und rührend blickten, daß es ihn jedesmal durchschauerte, wenn er ihr auf den Promenadenwegen begegnete, gestützt auf den Arm der Schwester, einer großen, vollen Gestalt. Das blasse Mädchen vertrat die poetische Form des Unglücks, diese Seltenheit in der gemeinen Noth des Lebens.

„Sie muß sehr krank sein," sagte seine Mutter, in deren Gesellschaft er hier war, bedauernd: „Du, ich seh' ihr's an, die kommt nicht mehr von hier fort. Sie wohnen in der Pension „Sperenza". Sperenza! Gerade dort sind die Hoffnungslosesten! Unsere Wirthin hat mir auch schon gesagt, daß Fräulein Dalland von allen Aerzten aufgegeben ist."

Sie sagte das wichtig, die gute Mutter, und bei allem oberflächlichen Mitleid doch mit einer Genugthuung, die ihm ins Herz schnitt, die grausame Genugthuung der Kranken, wenn sie einen noch Kränkeren sehen. Aufgegeben! Das war seine Mutter auch, aber sie wußte es nicht. Sie wußte es so wenig, daß er selbst Krankheit hatte vorschützen müssen, um sie hierher zu bekommen in die Winteroase. Bleich und angegriffen sah er aus, und so fürchtete sie, er könne wirklich bedeutend krank sein und willigte ein, ihn für einige Zeit hierher zu begleiten. Nebenbei konnte sie ja auch ihren „Katarrh" pflegen, aber sie ermangelte nicht, jedermann zu erzählen, daß sie ihres Sohnes wegen im Höhenkurort sei. Der Arzt mußte auch immer ihn zuerst untersuchen, den Kerngesunden, den nur die Sorge um die Mutter so hernahm. Um den Betrug an seiner Mutter aufrecht zu erhalten, beantwortete er die theilnehmenden Fragen nach seinem Befinden ganz wie ein Leidender, und wenn er einmal zu sorglos antwortete: „Danke, viel besser!" fing er oft einen mitleidig schweren Blick der Fragerin auf, als ob sie sagen wollte: „Du Armer, welche Illusion!"

Die Damen nahmen allgemein großen Antheil an dem netten jungen Mann, den seine Krankheit nicht pessimistisch, mürrisch, rücksichtslos, selbstsüchtig und ungalant machte wie die anderen. Er sprach nicht von seinen Zuständen, sondern hörte geduldig die Klagen seiner Leidensgenossen an. Seine Seele isolirte sich nicht in ihrem Leiden, sie war noch fremden Schmerzen zugänglich. So gewann er viele Freundinnen unter den kranken Damen, die sich diesen Winter in dem Höhenkurort aufhielten. Nur die Schwestern Dalland lernte er nicht kennen. Sie verkehrten nur mit wenigen Personen, und die beiden Pensionen waren überhaupt beinahe feindliche Parteien. Es herrschten sehr wenig Beziehungen zwischen den „Boarders" der einen und der anderen. Drüben hatten sie auch einen anderen Arzt, und so hörte er nicht einmal auf diese Weise etwas von dem rührend schönen Mädchen. Es war ihm auch garnicht darum zu thun, es kennen zu lernen so am Rande des Grabes. Er fürchtete, er könne das schöne Bild zu lieb gewinnen. Wozu, wenn sie doch bald in die Ewigkeit reisen sollte, wozu sich den Stachel in die Seele senken? Er würde sie dann vielleicht nie wieder vergessen können. . .

Aber nach kurzer Zeit merkte er, daß diese Vorsicht nichts half. Obgleich er sie nur selten sah und noch kein Wort mit ihr gewechselt hatte, wuchs sie ihm doch so an's Herz, daß er die Nächte schlaflos verbrachte bei dem Gedanken, sie sei eine Verurtheilte wie seine Mutter. Diese hoffte er dennoch noch längere

Konitz, 22. Februar. (Beendigtes Disziplinarverfahren.) Dem seit November 1897 vom Amte suspendirten Lehrer Severin Szmudzinski hierselbst ist am 19. d. Mts. die Entscheidung des Staatsministeriums vom 27. Dezember v. Js. zugestellt worden, nach welcher das Diziplinarverfahren eingestellt bezw. beendigt ist. Herr Sz. wird in den nächsten Tagen seine Lehrthätigkeit wieder aufnehmen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 26. Februar 1871, vor 28 Jahren, wurde der Präliminarfriede zwischen dem Fürsten Bismarck und Jules Favre mit Zustimmung der französischen Kommissarien und der süddeutschen Minister, die zu diesem Zwecke nach Versailles beschieden waren, abgeschlossen. Frankreich verpflichtete sich zur Abtretung von Elsaß-Lothringen mit Straßburg und Metz und zur Zahlung von 5 Milliarden Franks Kriegsentschädigung. So endigte der gewaltige Krieg zwischen Frankreich und Deutschland, ein Krieg, wie die Weltgeschichte fast keinen erlebt hat.

Am 27. Februar 1779, vor 120 Jahren, starb zu Berlin der Aesthetiker **Johann Georg Sulzer.** Was die Schweizer Dichter, seine Landsleute, praktisch übten, faßte er theoretisch zusammen, indem er in seiner berühmten Theorie der schönen Künste die Erweckung sittlicher Gefühle als Endzweck hinstellte und folglich die Klopstock'sche Poesie, welche Moral mit Schönheit anstrebte, als die einzig wahre pries, wenn er schon andererseits der französischen Verstandspoesie ebenfalls ihr Recht einräumte. Er wurde am 5. Oktober 1720 zu Winterthur geboren.

Thorn, 25. Februar 1899.

— (**Personalien.**) Es sind ernannt: der Amtsgerichts-Assistent Glomsda in Marienburg zum Sekretär bei dem Amtsgericht daselbst und der Kanzleidiätar Kleist bei dem Landgericht in Thorn zum Kanzlisten bei dem Landgericht in Konitz. Es sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden: der Gerichtsvollzieher Gaertner in Thorn an das Amtsgericht in Pr. Friedland und der Gerichtsvollzieher Boyke in Pr. Friedland an das Amtsgericht in Thorn.

— (**Wahlprüfungen.**) Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat die Wahlen der Abgeordneten der freisinnigen Volkspartei Kittler-Thorn, Dommes-Thorn und Kindler-Posen einstimmig für giltig erklärt, ebenso die Wahl des konservativen Abgeordneten Hilgendorff (Tuchel-Konitz-Schlochau). Dagegen wurde die Wahl des Landraths Dr. Kersten-Schlochau-Konitz (ebenfalls Wahlkreis Tuchel-Konitz-Schlochau) einstimmig für ungiltig erklärt, da der Wahlkommissar Landrath Frhr. v. Zedlitz-Konitz irreführende Angaben über den Ausgang der ersten Wahl der Wahlmänner gemacht und eine Anzahl von Wahlmännermandaten zu unrecht für ungiltig erklärt hat. — Das „Konitzer Tagebl." bemerkt hierzu: „Nachdem sich beim ersten Wahlgange zwischen den Herren Landrath Dr. Kersten und Pfarrer Gehrt (Ztr.) Stimmengleichheit ergeben hatte, war ein Angriff gegen die Giltigkeit der Wahl allerdings sehr aussichtsvoll. Der Nachweis einer einzigen unzulässigen Beeinflussung eines Wahlmannes oder dergl. mußte genügen, die Wahl ungiltig erscheinen zu lassen. Sollte das Plenum des Abgeordnetenhauses sich der Entscheidung der Kommission anschließen, so wäre dies im Interesse des Wahlkreises, dem wir die Aufregung einer neuen Wahl gern erspart gesehen hätten, sehr zu bedauern." Zuerst war bei der Wahl vom Wahlkommissar verkündet worden, daß Pfarrer Gehrt gewählt sei; es stellte sich jedoch heraus, daß ein Irrthum beim Zählen vorlag.

— (**Die Freigabe der Schnellzüge**) für die Beförderung von unverpackten einsitzigen Fahrrädern scheint jetzt nach und nach für das ganze Gebiet der preußischen Staatsbahnen wieder zu erfolgen. Nachdem erst vor ganz kurzer Zeit die königliche Eisenbahndirektion Bromberg hiermit für ihren Bezirk vorangegangen ist, hat jetzt auch die königliche Eisenbahndirektion Magdeburg für ihren Bezirk bestimmt, daß die Beförderung unverpackt eingelieferter, einsitziger Fahrräder für alle Schnellzüge mit Ausnahme der Durchgangs- (D) und Luxus- (L) Züge zu gestatten ist.

— (**Sommerrock und weiße Hosen.**) Das Amtsblatt des Reichspostamtes enthält eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes über die Dienstkleidung der Unterbeamten und der Postillone, wonach gestattet werden soll, daß den bisherigen Dienstkleidungsstücken der Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ein Sommerrock hinzutrete, und daß den Postillonen im Sommer das Tragen von Beinkleidern aus weißem Waschzeug gestattet werde.

— (**Von der Ansiedelungskommission**) für die Provinzen Westpreußen und Posen sind im Jahre 1898 15 Rittergüter, 9 größere, selbstständige Gutsbezirke bildende Besitzungen und 9 Bauerngrundstücke erworben worden, und zwar 1 Rittergut, 2 Güter, 1 Bauerngrundstück im Zwangsversteigerungsverfahren, die übrigen Güter und Bauernwirthschaften im Wege des freihändigen Ankaufes. Die Ankäufe umfassen 14828,76 ha zum Kaufpreise von 11478100 Mk. Auf den Regierungsbezirk Danzig entfallen 2469,56 ha, auf Marienwerder 3871,59 ha, Posen 3467,15 ha und Bromberg 5018,44 ha. Unter Hinrechnung der Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Gesammterwerb der Ansiedelungskommission Ende 1898: 112467,81 ha zu einem Kaufpreise von 71,4 Millionen Mk. Aus deutscher Hand stammten davon 32,77 pCt. und aus polnischer 67,23 pCt.

— (**Wie man sich gegenüber der Influenza verhält**), sagt ein Arzt im „B. L.-A.": Bettruhe zwei bis drei Tage lang, leichte Abführung, bei heftigem Katarrh zweistündlich einen lauen Wasserumschlag um Hals und Brust, bei geringerem Katarrh lediglich Auflegen von Flanell; bei Kopfschmerzen kalte Kompressen über den ganzen Kopf; als Nahrung Milch und nahrhafte Suppen (mäßig warm), allenfalls auch Ei, Kakao oder dergl., Aepfelmus, Limonaden u. s. w. Bei Schwäche ein Gläschen Portwein. Was aber die Hauptsache ist: Dreimal täglich ein Gramm Saliphrin (in Oblate) rasch mit einem Glase Lindenblüthenthee nebst Zitronensaft hintergespült; bei Kindern genügt ½ Gramm. Im Verein mit dem eben geschilderten Verhalten, das freilich vom ersten Tage ab genau einzuhalten ist, führt das Mittel binnen wenigen Tagen zur Genesung und verhindert fast immer eine ungünstige Wendung. Hierzu kommt, daß die geschilderte Behandlung sehr einfach und völlig unschädlich ist. Wenn man nach einigen Tagen das Bett verlassen hat, soll man noch zwei bis drei Tage im Zimmer bleiben und sich erst allmählich wieder, unter entsprechender Abhärtung, den Unbilden der Witterung aussetzen.

— (**Aus der Denkschrift**) über die Thätigkeit der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen im Jahre 1898: Der Flächenerwerb des Jahres 1898 bedeutet gegenüber dem des Jahres 1897, in dem 4914,79 Hektar angekauft wurden, eine ganz bedeutende Steigerung. Sie ist eine Folge des Gesetzes, welches den Ansiedelungsfonds neu auffüllte. Nach seinem Erlaß trat ein großes Angebot an die Ansiedelungskommission heran, das die Vergrößerung und Verbindung aller Erwerbungen zu geschlossenen Komplexen gestattete und die Möglichkeit bot, geeignete ältere, wegen drohender Erschöpfung der Ankaufsmittel zurückgestellte Angebote zu berücksichtigen. Der durchschnittlich für den Grunderwerb im Jahre 1898 gezahlte Erwerbspreis stellt sich auf rund 774 Mark für je 1 Hektar, während er sich 1897 auf 766 Mark belief. Die angelegten Preise stellen im Durchschnitt den 77fachen Grundsteuer-Reinertrag dar. Der Gesammtdurchschnittspreis für sämmtliche bisher von der Ansiedelungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 635 Mark für 1 Hektar. Die angelegten Grundstückspreise bewegen sich demnach in steigender Richtung, eine Erscheinung, die ihre Erklärung einmal in den erhöhten Grundstückspreisen, sodann aber auch darin findet, daß im Interesse der besseren Lebensfähigkeit der Neuansiedelungen wählerischer beim Ankauf vorgegangen wird. Insgesammt waren Ende 1898 2947 Stellen begeben. Davon umfaßten 407 : 0 bis 5 Hektar, 571 : 5 bis 10 Hektar, 633 : 10 bis 15 Hektar, 532 : 15 bis 20 Hektar, 331 : 20 bis 25 Hektar, 371 : 25 bis 50 Hektar, 84 : 50 bis 120 Hektar; 18 waren Restgüter. Von den 2947 Ansiedlern waren 2782 evangelisch und 165 katholisch.

— (**Zum Künstler-Konzert am 1. März.**) Frau Adelina Herms-Sandow und ihr Gatte gaben im Oktober v. Js. ein zahlreich besuchtes Konzert in der Singakademie zu Berlin. Darüber brachten die „Berl. Neuest. Nachr." folgenden Bericht: „Unserem Konzertpublikum sind Frau Adelina Herms-Sandow und ihr Gatte längst als ausgezeichnete Künstler bekannt. Beide konzertirten in der Singakademie gestern vor fast ausverkauftem Hause. Die schönste Liederspende des Abends, die die Sängerin mit Cellobegleitung ihres Gatten bot, war Giordani's „Caro mio ben" und Schumann's „Abendlied". Das letztere mußte sie wie manches andere wiederholen. Herr Sandow spielte einige Cellokompositionen mit großem künstlerischen Erfolge, auch er wurde durch vielfache Hervorrufe geehrt." Unsere Musikfreunde seien auf das Konzert am 1. März nochmals besonders aufmerksam gemacht.

— (**Kolonialverein.**) Am nächsten Sonnabend den 4. März findet im Artushofsaale ein Vortrag des Herrn Generalkonsuls von Hesse-Wartegg über „Shantung und Deutsch-China" statt. Der nächste Vortrag mit Lichtbildern über die Marine wird voraussichtlich am Dienstag den 11. April sein.

— (**Polnischer Gartenbauverein.**) Von Herrn Redakteur Brejski erhalten wir folgendes Schreiben: Die löbl. Redaktion ersuche ich, unter Berufung auf das Preßgesetz, um Aufnahme folgender Berichtigung zu dem Artikel „Einen polnischen Gartenbauverein" in Nr. 47 der „Thorner Presse": „Es ist nicht wahr, daß ich in irgend welcher Weise die Gründung eines „polnischen Gartenbauvereins" in die Wege geleitet oder veranlaßt habe. Die zu Sonntag einberufene Versammlung ist auf die eigenste Initiative der unter dem Aufruf unterzeichneten Gärtner zurückzuführen. Die Einladung ist nicht unter Lokalnachrichten, sondern unter der Rubrik „Vereine und Versammlungen" erschienen."

— (**Die 5. Auktion und Ausstellung der westpr. Heerdbuch-Gesellschaft**) findet am Freitag den 3. und Sonnabend den 4. März auf dem Schlachtviehhofe in Danzig statt. Zur Auktion kommen etwa 200 westpr. Heerdbuch-Bullen, deren beiderseitige Eltern westpr. Heerdbuchthiere sind.

— (**Die russische Weichsel**) und der Dniepr sind nach einer Warschauer Meldung eisfrei und die Schiffsahrt ist wieder eröffnet worden. Die mit Getreide für das Ausland befrachteten Fahrzeuge sind bereits zum Theil abgeschwommen.

Mannigfaltiges.

(**Als des Mordes verdächtig**) in der Müllerschen Familie in Oldisleben wurde der Schmiedemeister Börner daselbst verhaftet.

(**Schwerer Verbrechen**) hat sich der Lehrer Josef Burger aus Schöneberg bei Soest seinen Schülerinnen gegenüber schuldig gemacht. Die Strafkammer in Dortmund verurtheilte den 25jährigen Mann wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit in mindestens 70 Fällen zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre Zuchthaus beantragt.

(**Revolverattentat.**) Ein entlassener Oberbrauburscbe der Herkulesbräu-Aktiengesellschaft namens Fellner in Kassel, hat am Dienstag Abend im Komptior mit einem Revolver drei Schüsse auf den Brauereidirektor Schmidt abgegeben. Durch den dritten Schuß tödtlich in die Brust getroffen, ist der Brauereidirektor nachts gestorben. Der Mörder ist verhaftet.

(**Eine energische Mutter.**) Nach den Mittheilungen eines elsässischen Schulmannes in der „Straßb. Post" hat kürzlich eine Mutter unter den Strafzettel, den ihr Sohn zur Unterschrift ihr vorzulegen hatte, die Bemerkung gesetzt: Durchgesehen! und durchgehauen. Hochachtungsvollst Frau N.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 24. Februar 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	167	140	—	125
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	157—158	141—142	132—140	120—132
Anklam	154	138	136	129
Danzig	150—165	135—138	132—138	126—128
Elbing	—	—	—	—
Thorn	150—160	128—144	136—136	126—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	148—165	131—141	131—151	123—130
Bromberg	158	133—136	124	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	162½	145	—	144
Stettin Stadt	157½	141½	140	132
Posen	162	135	140	130

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 24. Februar 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 734—777 Gr. 157 bis 162½ Mk., inländ. bunt 742—757 Gr. 155 bis 159 Mark, inländ. roth 728—777 Gr. 154—159 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 679—729 Gr. 133—136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 669 Gr. 120 Mark, transito kleine ohne Gewicht 89 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 132 Mk., transito weiße 110—111 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118—127 Mk. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110—120 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 24—84 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,15 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 9,60—9,65 Mk. inkl. Sack bez., 9,59 Mark inkl. Sack Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,50 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 23. Februar. Rüböl ruhig, loko 46½. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,85. — Wetter: Schön.

Standesamt Thorn.

Vom 14. bis einschließlich 24. Februar d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Gefängnißinspektor Gustav Breyer, T. 2. Kämmereikassenassistent Otto Richau, S. 3. Tischlergeselle Paul Czerwinski, S. 4. Schlosser Johannes Klarkowski, T. 5. Fleischer Viktor Sindzik, S. 6. Zimmergeselle August Pohl, S. 7. Ziegler August Krebs, S. 8. Steinsetzer Johann Donderski, T. 9. Restaurateur Peter Salewski, T. 10. Maurermeister Konrad Schwartz, S. 11. Schuhmachermeister Wladislaus Rezulski, T. 12. Kaufmann Otto Paleschke, S. 13. Postassistent Richard Glawe, T. 14. Bäcker Friedrich Stiehlau, T. 15. Hoteldiener Peter Matecki, T. 16. Schiffsgehilfe August Schidkowski, T. 17. Rathhausdiener Friedrich Mathiak, S. 18. Feldwebel im Pionier-Batl. Johann Goelitz, T. 19. und 20. Arbeiter Bartholomeus Weber, S. und T., Zwillinge.

b) als gestorben:

1. Arbeiter Julius Krüger aus Leibitsch, 32 J. 8 M. 29 T. 2. Reinhold Wolgam, 3 M. 18 T. 3. Küsterfrau Margarethe Szymanski, 72 J. 9 M. 7 T. 4. Stephan Brzuskowski, 7 J. 1 M. 18 T. 5. Schiffer Simon Paczkowski, 80 J. 1 M. 25 T. 6. Sophie Göppinger, 63 J. 4 M. 1 T. 7. Leopold Grünfeldt, 21 T. 8. Eisenbahnweichensteller Heinrich Hammermeister aus Podgorz, 37 J. 7 M. 9. Laufbursche Paul Zdunek, 16 J. 1 M. 27 T. 10. Bäckermeisterfrau Agnes Szczepanski, 35 J. 1 M. 7 T. 11. Bronislawa Wessolowski, 4 M. 30 T. 12. Ernst Wolff, 1 M. 5 T. 13. Else Fliege, 1 J. 1 M. 22 T. 14. Kaufmann Julius Liffack, 57 J. 9 M. 8 T. 15. Leon Gwisdalski, 1 J. 1 M. 8 T. 16. Kalkulatorwittwe Johanna Schönfeld, 83 J. 5 M. 20 T. 17. Anastasia Leski, 12 J. 5 M. 7 T. 18. Kaserneninspektor a. D. Hermann Mewius, 48 J. 4 M. 30 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Feldwebel im Inftr.-Regt. Nr. 61 Robert Pietsch und Else Silling-Dirschau. 2. Sergeant im Inftr.-Regt. Nr. 21 Max Eschrich und Olga Grünke-Mocker. 3. Sergeant im Inftr.-Regt. Nr. 61 Richard Batschick und Johanna Autenrieb. 4. Schuhmacher Anton Kasprzewski und Albertine Schymanski. 5. Buchhalter Carl Richter und Klara Matutat-Neustettin. 6. Arbeiter Carl Müller-Schönfließ und Anna Lehmann-Rohrbeck. 7. Lohgerbergehilfe Wilhelm Matzen und Dorothea Reincke, beide Schleswig. 8. Restaurateur Wilhelm Riemer und Wittwe Regina Jasmund geb. Radde, beide Graudenz. 9. Arbeiter Albert Karling und Alma Steinkrause. 10. Dienstknecht z. Zt. Musketier im Inftr.-Regt. Nr. 176 Henning Meyer und Antje Dethlefs-Norderwihsch. 11. Schiffseigner Hermann Zöls und Adelheid Thie, beide Danzig. 12. Bergarbeiter Carl Kraska-Malschoewen und Anna Lork-Dembowitz. 13. Wachtmeister im Ulanen-Regiment Nr. 4 Gustav Gerull und Amalie Schott-Schnakeinen.

d) als ehelich verbunden:

1. Hoboist-Sergeant im Inftr.-Regt. Nr. 21 Otto Voigt mit Elisabeth Kownacki. 2. Konditor Max Jacobi mit Anna Bähr. 3. Schlosser Hermann Kremin mit Veronika Modrzinski.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 26. Februar 1899. (Reminiscere.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Eingang nur von der Windstraße.

26. Februar	Sonn.-Aufgang	6.56	Uhr.
	Mond-Aufgang	7.00	Uhr.
	Sonn.-Unterg.	5.31	Uhr.
	Mond-Unterg.	6.40	Uhr.
27. Februar	Sonn.-Aufgang	6.54	Uhr.
	Mond-Aufgang	8.12	Uhr.
	Sonn.-Unterg.	5.33	Uhr.
	Mond-Unterg.	6.54	Uhr.

Zeit zu behalten. In reiferen Jahren machte die Krankheit nicht so reißende Fortschritte, während sie einem so zarten, jungen Geschöpf nicht lange Pardon giebt. Wer weiß, wie bald... Oh, sie würde keine schlechte Figur machen im Zug des Todes. Er hat oft so viel Geschmack, der Sensenritter. Die Schönsten muß er haben!

Da wurde er von einer quälenden Sehnsucht befallen, die Zeit auszunutzen, die kurze Frist. Vielleicht waren ihm nur ein paar Tage gegönnt. Er mußte sie sehen und sprechen, das schmerzliche Glück ihres Anblicks einheimsen als Vorrath für spätere Jahre. Er würde leiden darunter, daß er sie leiden sah, die Verheerung der Krankheit würde ihm fürchterlich zu sehen sein, gewiß, aber er wollte doch lieber durch ihren Anblick leiden als fern von ihr. Er konnte ihr nicht länger fremd bleiben.

Seit einigen Tagen waren die Schwestern nicht auf der Promenade zu sehen, und seine Mutter hatte gehört, Fräulein Dalland verlasse ihr Zimmer nicht. Das hielt ihn in seinem plötzlichen Entschlusse nicht auf. Ohne sich weiter zu besinnen, ging er hinüber in die Pension Speranza und begehrte Fräulein Dalland zu sprechen.

Obgleich etwas verwundert, führte ihn das Hausmädchen zu einer Thüre und verließ ihn dort. Er pochte an und trat in einen freundlich, obwohl recht konventionell möblirten Salon, wo auf einer Chaiselongue eine weibliche Gestalt ruhte.

Als sie sich bei seinem Eintreten halb aufrichtete, konnte er erkennen, daß es nicht die schöne, kranke Schwester, sondern die Begleiterin war, die, von allen Seiten von Kissen gestützt und neben sich ein Tischchen mit Arzneiflaschen, dort lag. Etwas verwirrt näherte sich der Doktor und brachte „im Namen seiner Mutter" seine Erkundigung nach der kranken, jungen Dame vor. Fräulein Dalland schien glücklicherweise seinen Schritt nicht so auffällig zu finden, als er gefürchtet hatte.

Sie dankte einfach: „Es geht mir nicht so viel schlechter als sonst. Blos einer meiner gewöhnlichen Anfälle."

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne. . . Träumte er? „Und Ihr Fräulein Schwester? Sie ist gesund?"

„Gesund wie immer. Sie übermüdet sich blos ein bischen bei meiner Pflege, und das gute Kind regt sich so auf über meine Krankheit, daß man eher sie für krank halten könnte, als mich. . ."

Dem Doktor stockte der Athem. Die weiße Blume war gesund! Gott sei Dank! Die arme Leidende wußte nicht, wie froh ihr Besucher war, zu entdecken, daß sie die rettungslos Verlorene war. Er machte es im nächsten Moment durch ein lebhaftes Aufwallen von Mitleid gut, aber die Freude überwog, und sie strahlte dem jungen Mädchen, das jetzt eintrat, so unverkennbar entgegen, daß die weiße Blume sich für einen Augenblick in eine rosig angehauchte verwandelte.

„Und Ihr Leiden? Bessert es sich hier?" fragte die ältere Schwester nach einer Weile. Die Jüngere sah ihn aus ihren tiefen Augen mitleidig erwartungsvoll an.

„Mein Leiden? Es besteht nur in der Phantasie meiner Mutter. Sie ist krank, nicht ich. . ."

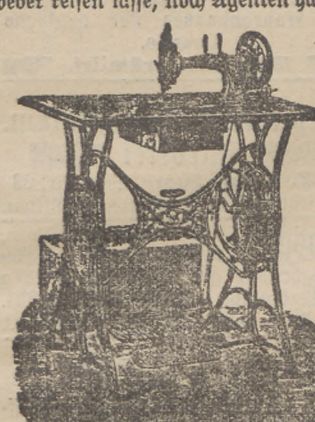
„Wirklich?"

Beide Schwestern schienen auf's höchste überrascht, diese Worte von dem Todeskandidaten zu vernehmen, den sie bereits so oft bedauert hatten, und in den schönen Augen der Jüngeren leuchtete etwas auf, was in Worte übersetzt wohl auch wie Gott sei Dank geklungen hätte.

Nein, er war nicht krank, und sie war es auch nicht. Nicht wenige, karg zugemessene Augenblicke, lange Jahre lagen vor ihnen, zu leben — zu lieben.

Nähmaschinen!

30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.



Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

Neue und gebrauchte

Billards,

sowie sämmtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechtestr. 16.

Die besten Sänger

in **Kanarienvögeln** sind zu haben bei **J. Autenrieb,** Coppernikusstraße 29.

Täglich neue Sendungen von

Räucherwaaren,

sowie

Delikatessen aller Art

empfiehlt
P. Begdon,
Neust. Markt 20.

Neunaugen p. Schock 7,50 Mk.
„ 1/2 „ 3,75 „
offerirt
P. Begdon,
Neust. Markt 20.

Französische Oelsardinen

mit Schachtel 50 Pf.,
russische Sardinen,
in Postfäßchen 2,25 Mark,
ff. Bratheringe,
in Blechdosen 1,80 Mark
empfiehlt
Joseph Bry, Baderst. 7.

Grahambrot à 10 Pf.

genau nach Karlsbader Art empfiehlt täglich frisch
Richard Wegner, Seglerstr. 12.

Heringe,

gefüllte Schotten, Stück 4 und 8 Pf. empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Victoria-Brauerei

Katharinenstraße 4.
Dienstag u. Freitag

Braunbier

in vorzüglicher Qualität.

Ein abgeschlossener Hof

zur Lagerung geeignet, und ein **Pferdestall** mit Heu- und Strohboden zu verm. **Brückenstr. 5.**

Lose

zur **groß. Geldlotterie** zu Gunsten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, Ziehung am 6. und 7. März d. Js., Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.,
zur **Königsberger Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai d. Js., à 1,10 Mk.,
zur **2. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 14. bis 19. April d. J., Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Eine Sammlung von

Hirsch- und Rehgeweihen

einzeln oder im ganzen zu verkaufen Seglerstraße 7, 2 Treppen.

Fortzugshalber
versch. Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, sowie 1 Aachener Badeofen zu verkaufen. **Jacobsohn,** Seglerstraße 25.

Strümpfe werden tadellos gestrickt und angestrickt in der **mech. Strumpf-Strickerei** von **F. Winklewski,** Thorn, Gerstenstraße 6.

Man achte auf die Schutzmarke!  **Man achte auf die Schutzmarke!**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche 1,40 Mk. Zentral-Versandt durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König v. Ungarn", **Wien,** I., Fleischmarkt

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Thorn bei **W. Kawczynski,** Rathsapotheke.

Bereitungsvorschrift:
Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60prozentig. Weinsprit 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. **abdestillirt.** In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zittwerwurzel je ein u. dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750 Grm.



B. in C. „Das erhaltene Javol hat unsern vollsten Beifall gefunden und vortreffliche Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer und sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß keins davon dem Javol an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das Javol bereits eindringlich in Bekanntenkreisen empfohlen und werden nicht anstehen, dies auch weiter zu thun."

Aehnliche Zeugnisse gehen fast täglich ein.

Ich unterlasse die Namennennung, weil es niemanden angenehm sein kann, öffentlich genannt zu werden. Ich erbringe aber nöthigenfalls die amtliche Bescheinigung eines Königl. Notars für wortgetreue Uebereinstimmung mit den Originalberichten.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben:
Anders & Co., Drogenhandlung,
Anton Koczwara, Drogenhandlung.

Echt. — Schutz-Marke Dr. Spranger — Echt.

Laut zweimaliger Reichsgerichtsentscheidung als allein echte Fabrikation bestätigt! Man verlange ausdrücklich **Dr. Spranger'sche** Präparate, da werthlose Nachahmungen mit ähnlich klingender Bezeichnung angepriesen werden!

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Gekocht aus: 0,48 Olivenöl, 0,04 Mennige, 0,04 Kamphorpulver, 0,12 Colophoniumpulver, 0,02 gelbes Wachs, 0,2 Leberthran.

Benimmt **Hitze und Schmerzen** aller **Eiterwunden** und **Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Rose. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit,** wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Beinschäden, Salzfluß, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust rc. Bei **Husten, Stick- und Lungenhusten, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsschmerzen, Stechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Gicht,** lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen. à Schachtel 50 Pfg.

Zu haben in der **Rathsapotheke, Thorn,** Breitestraße, sowie in **fast allen Apotheken Deutschlands.**



Das solideste Fahrrad ist

„Wanderer".

Verkaufsstelle: Walter Brust, Thorn.

Henkel's Bleich-Soda,

erfunden 1876,

bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Nur in Original-Packeten mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

„Triumph",

feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anstich,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,

Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph"** aus der Fabrik von **Fritz Homann,** Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gütigst übersandte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410%, Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im übrigen frei von allen ungehörigen Beimischungen, Konservirungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine"** als **ein** ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser,** Gerichts-Chemiker."

Einzig Das Beste in seiner Vorzüglichkeit **Metall-Putz-Glanz**

Amor

Neueste Prämiirung:
goldene Medaille Stettin 1898.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.

Warnung! **Amor** ist nicht zu verwechseln mit der schmierenden veralteten rothen Putzpomade.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Erste große Dampfwäscherei und Plätterei.

Spezialität: Gardinenspannerei.
Preise der feinen Wäsche für Waschen und Plätten:

1 Paar Stulpen	8 Pf.
1 Vorhemd	8 Pf.
1 Stehkragen	4 Pf.
1 Umlegekragen	5 Pf.
1 Oberhemd	25 Pf.

Wäsche nur zum Plätten dementsprechend billiger.
Schon gewaschene Gardinen werden jederzeit zum Spannen angenommen.

Maria Kierszkowski
Brückenstr. 18, part. geb. Palm. Brückenstr. 18, part.

Einspänner-Britschke
für alt zu kaufen gesucht. Anerbieten erbeten. **O. Carus,** Mocker Wpr.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Tinct. u. Bals. entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew. **Erfolg garant.** à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Lagerplatz

zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Laden

Schloßstraße Nr. 16 zu vermiethen.
A. Kirmes.

Geschäftskeller,

geeignet zum Milch- oder Biergeschäft, zu vermiethen Heiligegeiststr. 17.

---

1 gut möbl. Zimmer nebst **Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen**
Strobandstraße 15.

Ein gut möbl. Zimmer
ist für 15 Mark zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. n. v.

Ein gut möblirtes Pt.-Zimmer, gegenüber dem Landgericht, von sofort zu vermiethen
Bäckerstraße 26.

Möblirte Wohnung billig z. vermiethen Parkstraße 2.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Mauerstraße 66, I.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Bachestraße 9, III Tr.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Grabenstr. 10.

Junges Mädchen sucht möbl. od. unmöbl. Zimmer, Familienanschluß erwünscht. Anerb. u. **X. Y.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Villa Clara,

parterre 8 Zimmer, Badestube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Burschenräume, vom 1. April zu vermiethen. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermiethen. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

---

1. Etage,

bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen.
E. Szyminski, Windstraße 1.

Herrschaftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung,

vollständig renovirt, von 6—7 Zimm., **1. Etage,** zu vermiethen
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 19.

Mellienstraße 89

ist die 2. Etage, 5—7 Zim., Zubehör, Stall und Remise, versetzungshalber von sofort zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad rc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Die von Herrn Oberst **Kriebel** innegehabte

Part.-Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Baderaum, Veranda, Gärtchen, Stall. u. Burschengelaß sofort zu vermiethen.
Fr. Oberlehrer **Bungkat,**
Bromb.-Vorstadt, Thalstraße 24.
Daselbst sind in der

2. Etage

2 Zimmer möblirt oder unmöblirt ebenfalls zu vermiethen.

---

2. Etage

Breitestraße 6 ist eine **herrschaftl. Wohnung,** best. aus 6 Zim., Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Näheres **Gustav Heyer,** Culmerstraße.

Als geübte und saubere

Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
A. Behrendt, Stewken.

Gummi-Artikel.

Verschied. pat. Neuheiten.
Neueste illustr. Preisliste je 30 Pfg.
Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaist. 4.

Wohnungen

von 5 und 6 Zimmern mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, renovirt, zu vermiethen. **A. Kirmes.**

---

1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. April ev. früher

die 3. Etage

zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Wohnung

von 5 Zimmern und allem Zubehör vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör Bromberger str.- u. Parkstr.-Ecke vom 1. April 1899 zu vermiethen.

Daselbst Parkstr. 6 eine kleine Wohnung zu vermiethen.
L. Labes, Schloßstr. 14.

In meinem Hause, **Brückenstr. 21,** ist die

3. Etage

zum 1. April zu vermiethen
W. Romann.

Gerechtestraße Nr. 30 ist

eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Wohnung

von 4 Zimmern und allem Zubehör im Hochparterre mit besonderem Eingang vom 1. April zu vermiethen. Anfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Balkonwohnung

von 4 Zimmern, Küche, Speisekeller, zu vermiethen Mocker, Rayonstr. 8.

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

Eine Hofwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **S. Simon.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör ist vom 1. April in **Mocker,** Lindenstraße 30, zu vermiethen. Zu erfragen bei **H. Schielke.**

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen
Culmerstraße 20.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung von 3 Stuben, Entree, Veranda, Vorgarten, hell. Küche, Speisekammer und allem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen Schulstraße Nr. 22, parterre, links.

---

1 Treppe,

ist 1 Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom 1. April zu verm. Jakobstraße 9.

---

1 Wohnung,

3 Zim. und Zub. v. 1. April z. verm.
Kamulla, Junkerstraße 7.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu vermiethen
Schloßstraße 14, parterre.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und Veranda ist versetzungshalber von gleich oder April zu vermiethen. **L. Casprowitz,**
Kl.-Mocker, Schützstr. 3.

Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh. vom 1. Arpril z. vermiethen
Brombergerstraße 72.

---

1 frdl. renov. Wohn. 2 Zim., Küche, Zubehör zu vermieth. Bäckerstraße 3. Daselbst kleine Zimmer.

Wohn. von 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Heiligegeiststr. 7/9. **A. Wittmann.**

---

1 kl. Wohn. zu verm. Gerechtestr. 9.

---

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. 1. April zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Kl. Wohnungen v. sogl. od. 1. April zu vermiethen Strobandstraße 20.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree Gerberstr. 29, 3 Tr. vom 1. April 1899 zu vermiethen.
L. Labes, Schloßstr. 14.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths wird in nächster Zeit frei werden. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis

12. März d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mark in 3 mal 3 Jahren bis 6100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mark pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Herrn Stadtsekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn den 10. Februar 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke,
Professor.

Wasserleitung.

Da in letzterer Zeit seitens der Hausbesitzer vielfach Gesuche um Ermäßigung des Wasserzinses für infolge von Rohrbrüchen unverbraucht abgeflossenes Wasser an uns gerichtet worden sind, so machen wir hiermit wiederholt bekannt, daß derartige Gesuche nur dann berücksichtigt werden können, wenn der Hausbesitzer oder dessen Vertreter **vor dem Beginn der Reparatur** der schadhaften Leitung rechtzeitig die Wasserwerks-Verwaltung in Kenntniß setzt, damit von dieser die Ursache des Rohrbruches festgestellt werden kann.

Ferner wird bei den nach dem Raumtarif aufgestellten Wasserzins-Rechnungen oft in den diesbezüglichen Gesuchen der Einwand erhoben, daß in den betr. Häusern eine Anzahl Wohnungen längere Zeit unbewohnt sind.

Soll eine ausnahmsweise Bewilligung des Wasserzinserlasses stattfinden, so hat der betreffende Hausbesitzer in jedem Falle einen dahingehenden Antrag stets **vor der Wasserstandsaufnahme** an uns zu richten.

Thorn den 11. Februar 1899.

Der Magistrat.

Die Anfuhr der Gaskohlen für das Betriebsjahr 1. April 1899/1900 ist zu vergeben. Die Bedingungen liegen im Bureau der Gasanstalt aus. Schriftliche Angebote werden daselbst bis 4. März d. Js. vormittags 11 Uhr angenommen.

Thorn den 20. Februar 1899.

Der Magistrat.

Am 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13. u. 14. März d. Js. von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz von den Infanterie-Regimentern von Borcke und von der Marwitz Gefechtsschießen mit scharfer Munition abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten, gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Kgl. Kommando des II. Batl. Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.



Caesar & Minca.

Racehundezüchterei u. Handlung
Zahna (Preussen).
Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers v. Marocco, des Königs u. König. d. Niederlande etc. etc. Präm. mit gold. u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.

Edelste Racehunde j. Genres (Wach-, Rennomir-, Begleit-, Jagd- und Damen-Hunde) v. gr. **Ulmerdogg** u. **Berghund** bis zum kl. **Salon-** und **Schosshündchen.**

Süssmilch Fleischfaser Hundekuchen eigener Fabrik, bestes zweckdienlichst. **Hundefutter,** pro Ctr. 20 Mk. Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.

Illustr. Preisl. mit 40 Hundeabbildung. frc. gratis. Grosse Broschüre, Prachtband in Goldschnitt, fast sämtl. Hunderacen-Beschreibung, Heilung der Krankheiten, 10 Mk. — **Sämtliche Hundebedarfsartikel.**

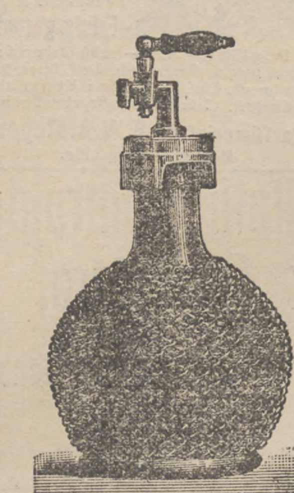
Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Junkerstr. 7, 1 Tr.

Bier-Versandt-Geschäft

von

F. Grunau, Thorn,

Baderstrasse 28,



empfiehlt folgende Biere in Gebinden, Siphons und Flaschen:

Königsberger-Wickbold.

Helles Märzenbier 36 Fl. 3,00 Mk., im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inh., Ltr. 35 Pf.
Münchener à la Pschorr 30 Fl. 3,00 Mk., " " 1, 2 " 5 " " " 40 Pf.
Export à la Kulmbacher 30 Fl. 3,00 Mk., " " 1, 2 " 5 " " " 40 Pf.

Erlanger Brauerei Gebr. Reif.

Hell Export 18 Fl. 3,00 Mk., im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inhalt, Ltr. 50 Pf.
Dunkel Export 18 Fl. 3,00 Mk., " " 1, 2 " 5 " " " 50 Pf.

Siechenbier, Brauerei J. G. Reif.

18 Fl. 3,00 Mk., im Siphon, 1, 2 und 5 Ltr. Inhalt, Ltr. 50 Pf.

Ein Goldfuchs,



Wallach mit Bläße, 4 Jahre alt, 173 Zentimeter groß, geborenes Reitpferd. **Zwei Pferde:**

Eine Rappstute,

4 Jahre alt, 176 Zentimeter groß, und

1 schwarzbrauner Wallach,

6 Jahre alt, 176 Zentimeter groß, beide starke Wagenpferde, stehen auf dem **Rittergute Elzanowo** per Schönsee Westpr. zum Verkaufe.

1 Hausgrundstück

in der Stadt Thorn mit 9 Proz. verzinslich ist bei 7—8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.



15 Stück kernfette **Mastschweine** verkauft
Domaine Gr.-Morin
bei Argenau.

Erbtheilungshalber

sind die Grundstücke:
Brombergerstraße 31,
Brombergerstraße 50/52,
Mellienstraße 73,
zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski,** Fischerstraße 49.

2000 Mk.

zur 1. Stelle eines ländlichen Grundstücks gesucht. Gefl Anerb. v. Kapital. u. P. a. d. Geschäftsst. d. Z.



Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz

Wanderer-Fahrräder

vorm. Winklhofer & Jaenicke Chemnitz-Schönau.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.

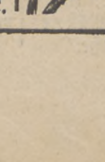
Ueberzeugen Sie sich, dass meine


Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Verlangen Sie
Prachtkatalog u. Vorzugspreise
meiner **erstklassigen**

Fahrräder

Theodor Gränitz,
Düsseldorf.
General-Vertreter
der Rhein. Masch.- u. Fahrradwerke,
Schiffers & Stinshoff, G. m. b. H.



Harzer

Kanarienvögel

liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Das photographische Atelier

Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinster und künstlerischer Ausführung.
C. Bonath, Photograph.

Max Cohn, Thorn.

Ich beginne von heute ab
wegen Abbruch des Hauses
einen vollständigen

Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers, bestehend in

Galanterie, Glas, Porzellan, Haushaltungsartikeln und Spielwaaren.

Die Preise habe ich für sämmtliche Waaren ganz bedeutend herabgesetzt und findet der Verkauf zu streng festen Preisen und nur gegen Baarzahlung statt.

Max Cohn, Breitestr. 26.

Bitte die Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Miethenschnitzel

hat noch abzugeben mit 30 Pfg. pro Zentner ab hier
Zuckerfabrik Schwetz.

Die für **ganz Deutschland** genehmigten, beliebten und viel begehrten

Wohlfahrts-Lose à M. 3,30

Porto u. Liste 30 Pf. mehr

der **II. Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete sind erschienen. Nur Geldgewinne ohne Abzug. Hauptgewinne:

100000 Mk. 50000 Mk.

u. s. w. Baldiger Kauf empfiehlt sich. Lose zu beziehen vom
General-Debit **Ludw. Müller & Co., Berlin,** Breitestr. 5
und überall durch die bekannten Losverkaufstellen.

Die zur

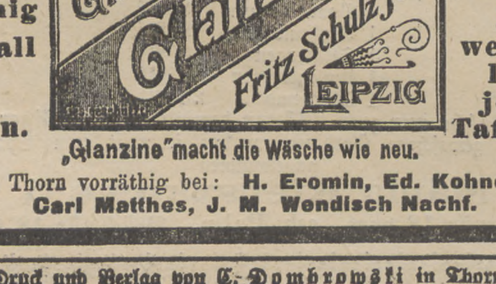
Alexander Smolinski'schen Konkursmasse

gehörenden Waaren, bestehend in
Herren-Stoffen, fertigen Anzügen,
sowie ein größerer Posten
Stoff-Reste
müssen bis zum 1. April geräumt sein und werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

= Seglerstrasse 28. =

„Glanzine" giebt die schönste Plättwäsche.

In Tafeln à 10 Pfennig überall zu haben.



Höchst einfach im Gebrauch. Anweisung liegt jeder Tafel bei.

„Glanzine" macht die Wäsche wie neu.

In Thorn vorräthig bei: **H. Eromin, Ed. Kohnert, Carl Matthes, J. M. Wendisch Nachf.**



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Strohhüte

zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen
Neueste Façons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Gut erhaltene komplette

Arbeitsgeschirre

für 10 Pferde und **ein gebrauchter Damensattel** billig zu verkaufen.
Emil Puppel, Sattlermeister.

Sägespähne

und

Brennholz

hat wieder abzugeben
Soppart'sches Dampfsägewerk.

Ein selbstthätiger, unverheiratheter, ältlicher

Gärtner

findet sogleich Stellung bei gutem Lohn in **Domaine Steinau** bei Tauer.

Malergehilfen u. Anstreicher

stellt ein
L. Zahn, Malermeister.

Einem invaliden Militär

bietet sich Gelegenheit zu gutem, dauernden Verdienst.
Bewerber wollen Angebote unter „**Militär**" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Buchhalterin,

der polnischen Sprache mächtig, sucht v. sof. od. später Stellung. Gefl. Off. u. **K. L.** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per 1. März d. Js. eine durchaus **zuverlässige**

Kassirerin,

welche auch gleichzeitig **Buchführung gründl.** versteht.
Nur solche Bewerberinnen, welche im Besitze von **Prima Referenzen** sind und **solche Stellung bereits bekleidet** haben, wollen sich melden im
Leinenhaus
M. Chlebowski,
Thorn.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstrasse 8,

Photograph

des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.

Die
Chemische Waschanstalt u. Färberei
von **W. Kopp, Thorn,** Seglerstr. 22
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Häuschen, 10 Minuten von Thorn, mit umlieg. Obst-, Gemüsegärtchen, gut verzinsbar, billig bei kl. Anzahl. zu verk. Pr. 3600 Mk. M. a. **S. Szapanski,** Thorn, Gerstenstr. 10.

Herren-Anzüge

nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend
F. Stahnke, Schneidermeister, Coppernikusstraße 23.

Wir suchen zum 1. April eine gut empfohlene

Kassirerin

und für unsere Haus- und Küchengeräth-Abtheilung eine tüchtige

Verkäuferin.

Schriftliche Meldungen erbitten
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Tüchtige Zuarbeiterin,
sowie **eine tüchtige Verkäuferin** können sich sofort melden.
Ludwig Leiser.

Junge Mädchen,
die das **feine Putzfach** gründlich erlernen wollen, können sich von sofort melden bei **Ludwig Leiser.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen fürs Haus und Kindermädchen, für Städte und Güter, erhalten gute Stellen durch das Miethskomtoir
C. Baranowski,
Breite- und Schillerstraße-Ecke.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Hugo Claass, Seglerstraße.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson"
und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein von Oslowski, Paul Walke, Anton Koczwara, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, R. Rütz, C. A. Guksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Heinr. Netz, J. Begdon, Jul. Mendel, E. Weber, Carl Matthes.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in
halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1899.

Preis-Verzeichniss

über

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Bäume und Sträucher

von

Hüttner & Schrader

Samen-Handlung,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Obstbaum- und Rosenschulen.

Thorn.

Samenhandlung: } Neustädter Markt.
Blumenladen: } Fernsprecher Nr. 131.

Gärtnerei: Kirchhofstr. 6.

Zur gefälligen Beachtung.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden für das uns in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, überreichen wir hiermit unser diesjähriges

Preis-Verzeichniss.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die angeknüpften Beziehungen zu erhalten und zu erweitern und alle Aufträge, auch die kleinsten, mit peinlichster Genauigkeit auszuführen, vor allem aber ***nur das Beste vom Besten zu liefern.***

Verkaufsbedingungen.

Diese sind die allgemein üblichen. Alle Rechnungsbeträge sind zahlbar in Thorn. Quantitäten unter 5 Kilo = 10 Pfund werden nach dem Kilopreise, unter 1/8 Kg. = 1/4 Pfund nach dem 20 Gramm-Preise berechnet.

Die Verpackung berechnen zum Selbstkostenpreise, nehmen aber nicht zurück.

Reklamationen, die an uns herantreten, werden wir gewissenhaft prüfen und bemüht sein, dieselben **koulant** zu erledigen. Da das Ernteergebniss indess von vielen Faktoren abhängt, die sich unserer Kontrole entziehen, so können wir für den Ausfall desselben keine Garantie übernehmen. Ebenfalls haften wir nicht für etwa vorgekommene Irrthümer in Bezeichnung oder Beschreibung und kann ein Schadenersatz die Höhe des fakturirten Betrages nicht überschreiten.

Wir werden es uns indessen in jeder Weise angelegen sein lassen, uns gütigst ertheilte Aufträge so auszuführen, dass unsere Kunden zufrieden gestellt werden.

Ein kleiner Beweis, daß wir nur gute Waare liefern, beweisen zahlreiche Anerkennungsschreiben, wovon wir hier einige, soweit es uns der Platz gestattet, veröffentlichen. Einsicht in die Originalschreiben kann jederzeit genommen werden.

Köslinen in Ostpr.
Mit den Sämereien bin ich sehr zufrieden gewesen.
J., Besitzer.

Allenstein in Ostpr.
Die von Ihnen im vorigen Jahre bezogenen Sämereien sind ausgezeichnet ausgefallen und bin ich mit Ihrer Lieferung vollständig zufrieden gewesen.
D., Besitzer.

Gr.-Nessau bei Thorn.
Der von Ihnen gelieferte Runkel-Samen war der gewünschte echte Eckendörfer; ich habe von diesem eine recht gute Ernte gehabt und werde auch in diesem Jahre meinen Bedarf bei Ihnen decken.
Fr. K., Besitzer.

Portschweiten in Ostpr.
Theile Ihnen mit, daß ich, sowie meine Abnehmer mit dem Ertrag durch die von Ihnen bezogene Saat befriedigt sind; werde auch in diesem Frühjahr eine ähnliche Bestellung machen.
J. S.

Hagenort in Westpr.
Mit den im vorigen Frühjahr von Ihnen bezogenen Sämereien war ich zufrieden.
D., Lehrer.

Gultowy i. Posen.
Mit den von Ihnen bezogenen Sämereien im vorigen Jahre bin ich sehr zufrieden gewesen; sind alle sehr gut aufgegangen.
Bei Bedarf werde ich mich auch später an Sie wenden.
L. Z., Kunstgärtner.

Wadang bei Allenstein.
Die von Ihnen im vorigen Jahre bezogenen Sämereien sind vorzüglich ausgefallen.
Meine Nachbarn, die anderswo Samen bezogen, klagten vielfach darüber, daß die Runkeln in Form sehr verschieden sind. Werde deshalb nicht verfehlen, Ihre Firma zu empfehlen.
H., Besitzer.

Köslinen in Ostpr.
Ihnen zur Mittheilung, daß alle Obstbäume schön angewachsen sind; es waren schöne Stämme.
J., Besitzer.

Briesen in Westpr.
Die von Ihnen im vorigen Jahre gelieferten Rosenstämme waren gut; haben sämmtlich angenommen. **B.**

Kittnowko.
Bescheinige hiermit, daß die mir im vergangenen Jahre zugesandten Obstbäume zu meiner Zufriedenheit ausgefallen sind. **v. F., Rittergutsbesitzer.**

Münsterwalde.
Theile Ihnen ergebenst mit, daß die Spargelpflanzen alle angewachsen sind. Die Sämereien sind ebenfalls befriedigend ausgefallen.
J. R.

Kraagen.
Bin mit den Obstbäumen zufrieden gewesen und hoffe, daß sie im Frühjahr gut wachsen werden
B., Rittergutsbesitzer.

Hüttner & Schrader in Thorn.

Grassamen in Sorten.

Beim Einkauf von Grassaaten verwenden wir sehr viele Mühe, um das beste, was der Markt bietet, an uns zu bringen; wir garantiren für allerbeste, reinste Qualität.

	50 Kgr. = 100 Pfund M	½ Kgr. = 1 Pfund M	Pf
Englisches Raygras, Lolium perenne, allerschwerste Saat	22	—	35
Englisches Raygras, Lolium perenne, schwere Saat	18	—	30
Italienisches Raygras, italicum I. Qualität	24	—	40
Fioringras, Agrostis stolonifera, beste Saat	70	1	—
Haargras, „ capillaris, „ „	65	1	—
Flitterschmiele, Aira flexuosa	30	—	45
Geruchgras, Anthoxantum odoratum, echt	100	1	20
Französisches Raygras, Avena elatior	70	—	80
Weiche Trespe, Bromus mollis	20	—	30
Kammgras, Cynosurus cristatus	100	1	30
Knaulgras, Dactylus glomerata	65	—	80
Schafschwingel, Festuca ovina	40	—	50
Wiesenschwingel, Festuca pratensis	50	—	60
Rother Schwingel, Festuca rubra	50	—	60
Honiggras, Holcus lanatus	40	—	50
Timotheegras, Phleum pratense	32	—	40
Wiesenrispengras, Poa pratensis	60	—	80
Hain-Rispengras, Poa nemoralis	100	1	10

Gras- und Klee-Mischungen

für Futterzwecke.

Bei Bestellungen bitten wir die Bodenart genau anzugeben, ob leicht, mittelschwer, schwer, trocken oder feucht, da nach dieser Beschaffenheit die Mischungen zusammen gesetzt werden. (Aussaat 60 kg. pro ha = 4 Morgen.)

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	Pf
Gras- u. Kleemischungen für trockene Wiesen	45	—	55
Gras- und Kleemischungen für nasse Wiesen	50	—	60
Gras- und Kleemischungen für Viehweiden	48	—	50
Gras- und Kleemischungen für Böschungen und Dämme	18	—	25

Mischungen zu Gartenrasen.

(Aussaat 50 Gramm pr. qm., 60—70 kg. pro Morgen.)

Zu den Mischungen nehmen wir nur gut gereinigte, beste Saaten in reinen Sorten. Wenn uns die Bodenart richtig angegeben wird, garantiren wir sachgemässe Zusammensetzung und beste Keimfähigkeit.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	Pf
Grasmischung für Teppichrasen, [illegible], Parterres und feinste Schmuckrasenparthien	50	—	60
Grasmischung für Bleichanlagen	38	—	45
„ für Parkanlagen	60	—	70
„ Berliner Thiergarten-Mischung zur Anlage guter Gartenrasen	35	—	50
Grasmischung Trocadero, besteht nur aus sicher und schnell wachsenden Gräsern und dient zur Erziehung des feinsten Rasen	48	—	60

Klee-Arten.

(Preise leicht veränderlich.)

Sämmtliche Kleearten bringen in bestgereinigter, seidefreier und vollkörniger Waare zum Versandt.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	Pf
Rothklee, Trifolium pratense, beste Saat (Aussaat 10—12 Pfd. pr. Morgen.)	55-65	—	80
Rothklee, Trifolium pratense, gute Saat	40-50	—	60
Weissklee, Trifolium repens (Aussaat ca. 6 Pfd. pr. Morgen.)	60-75	—	80
Gelbklee, Medicago lupulina (Aussaat 8—10 Pfd. pr. Morgen.)	30-35	—	40
Wundklee, Anthylis vulneraria (Aussaat 10—14 Pfd. pr. Morgen.)	60-75	—	80
Incarnatklee, Trifolium incarnatum (Aussaat 15—16 Pfd. pr. Morgen.)	35-40	—	50
Bockharaklee, Meliotus albus altissimus (Aussaat 10—13 Pfd. pr. Morgen.)	45-50	—	60
Luzerne, blaue Medicago sativa (Aussaat 14—18 Pfd. pr. Morgen.)	75-80	—	90
Sandluzerne, Medicago media (Aussaat 15—18 Pfd. pr. Morgen.)	75-80	—	90
Esparsette (Aussaat 80—90 Pfd. pr. Morgen.)	25-30	—	40

Futterkräuter.

Billigste Marktpreise.

Buchweizen, gewöhnlicher } billigster
„ silbergrauer } Marktpreis.
(Aussaat 40—50 Pfd. pr. Morgen.)

Spörgel, kleiner, Spergula arvensis.
(Aussaat 14—18 Pfd. pr. Morgen.)

Spörgel, Riesen, Spergula arvensis maxima
(Aussaat 15—20 Pfd. pr. Morgen.)

Mais, virginischer Pferdezahn.
(Aussaat 35—40 Pfd. pr. Morgen.)

Lupinen, blaue, }
„ gelbe, } billigste Marktpreise.
„ weisse, }

Sandwicke, Vicia villosa.
(Aussaat pr. Morgen im Gemenge 40 Pfd. Roggen und 50 Pfd. Sandwicken.)

Futter-Runkeln.

A. Lange.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	Pf
Mammuth, allergrösste rothe	44	—	50
Riesen-Pfahl, lange rothe, aus der Erde wachsend	40	—	50
Riesen-Pfahl, lange gelbe, aus der Erde wachsend	40	—	50

Futter-Runkeln.

B. Halblange.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Eckendorfer gelbe Riesen-Walzen, extra	50	—	60	—
„ rothe „	50	—	60	—

C. Runde.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Oberndorfer, runde, gelbe	40	—	50	—

Zucker-Runkeln.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Kl. Wanzlebener	30	—	40	—
Weisse, schlesische	28	—	40	—

(Letztere ist als Futterrübe sehr zu empfehlen.)

Wrucken (Steckrüben).

Dürfen nicht vor Mitte April gesäet werden, da sie sonst leicht im Samen schiessen.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Gelbe Schmalz-Esswrucke	—	—	60	10
Rothgrauhäutige Riesen	36	—	—	60
Weisse, pommersche Kannen	44	—	60	—

☛ Riesen-Wrucke. ☚

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Die von uns geführte Sorte ist in **jeder Beziehung unübertroffen.** Dieselbe erreicht eine enorme Grösse und liefert kolossale Erträge. Nicht genug kann indessen hervorgehoben werden, dass bei Fütterung dieser Rüben **die Milch resp. Butter von jeglichem unangenehmen Beigeschmack frei bleibt.** Sie liefert in weniger günstigen Jahren unbedingt die höchsten Erträge	50	—	80	—

Mai- und Herbst-Rüben.

Speiserüben.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Mairüben, plattrunde, weisse	—	—	60	10
Herbstrüben, Teltower	—	1	50	10

Futterrüben.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Herbstrüben, lange, weisse, rothköpfige	40	—	60	10
„ „ „ grünköpfige	40	—	60	10
„ grosse, runde, weisse	40	—	60	10

Carotten oder Möhren.

Speisemöhren.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Pariser, kürzeste, rothe, frühe Treib	—	1	60	10
Douwicker, kurze, feine, rothe Treib	—	1	20	10
Nantaise, verb. cylinderförmige, halblange, stumpfe	—	1	60	10
Frankfurter, halblange	—	—	90	10
Braunschweiger, lange, rothe	—	—	80	10

Futtermöhren.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Altringham, längste, rothe, süsse, auch gute Speisemöhre	60	—	90	10
Saalfelder, blassgelbe, dicke, sehr süss, auch zum Essen	58	—	90	10
Lange, verb., weisse, grünköpfige Riesen, abgeriebenen Semen	65	—	90	10
Lange, orangegelbe, grünköpfige Riesen	65	—	90	10

Blumenkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Erfurter Zwerg I. Qual. mit grossen, blendend weissen Köpfen, extra (100 Korn 50 Pf.)	—	—	—	8
Erfurter Zwerg, nachgebauter, sehr gute Qualität	—	—	—	4
Frankfurter Riesen, extra grosse Herbstsorte im März aussäen, auf mindestens 1 Meter Entfernung pflanzen	—	9	—	60

(Verlangt sehr fetten Boden u. reichliche Bewässerung.)

Kopfkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Zucker- oder Maisspitz, allerfrühester	—	2	50	20
Braunschweiger, grösster, plattrunder, weisser	—	2	50	20
Magdeburger, grosser, weisser, platter, eignet sich besonders zum Einmachen	—	2	—	20
Schwäbisch-Filder	—	5	—	30

Rothkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Berliner, früher, dunkelrother	—	4	—	30
Erfurter, später, „	—	5	50	35

Wirsing- oder Savoyerkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Kitzinger, früher, stumpfspizer	—	3	—	20
Ulmer, mittelfrüher	—	2	50	20

Blätterkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Niedriger, grüner, feingekrauster	—	1	50	10
Hoher, grüner	—	2	50	20
Baumkohl, grüner Riesen	—	1	50	10

(Letztere Sorte besitzt einen hohen Futterwerth und giebt Grünfutter bis in den Winter hinein.)

Rosen- oder Sprossenkohl.

	50 Kgr. M	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Brüsseler Sprossen	—	2	50	20

Kohlrabi.

(Ueber der Erde wachsend.)

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Wiener, verb., früher, weisser, I. Qualität, sehr fein und zart	3	60	30
Wiener, verb., früher, blauer, I. Qualität sehr fein und zart	4	50	30
Englischer, weisser	2	—	20
Weisser Riesen	4	—	30

(Letztere Sorte ist trotz ihrer Grösse sehr zart, wohlschmeckend und haltbar.)

Salat-Beete (rothe Rüben).

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Schwarzrothe, lange, dunkellaubige, sehr schön	1	20	10
Non plus ultra, birnenförmige, extra	1	50	10

Stangen-Bohnen.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Extra grosse, breite, weisse Schlachtschwert	1	—	—
Wachs Mont dor, goldgelbe Wachs, reichtragend, ganz ohne Fäden	1	20	—
Riesen-Zucker-Brech, grünschotige	—	90	—

Busch-Bohnen.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Extra breite Schlachtschwert	—	80	—
Kaiser Wilhelm, gute Schwertbohne	—	70	—
Hinrich's Riesen, weissgrundige	—	70	—
Wachs-Flageolet, extra	—	80	—
Wachs-Dattel, gelbschotig, sehr zu empfehlen	—	80	—

Puff-Bohnen.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Grüne Windsor	—	50	—
Hangdown	—	50	—

Schal-Erbsen.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Allerfrüheste Mai, früheste Maierbse (Höhe 75 cm.)	—	40	—
Buxbaum de Grace, niedrigste, die beste zum Treiben (Höhe 30 cm.)	—	40	—
Grünbleibende Folger, (Höhe 90 cm.), mittelfrühe, die beste zum Einmachen	—	35	—
Ruhm von Cassel, grossschotige, sehr ertragreiche Schnabelerbse (Höhe 1 m.)	—	35	—

Mark-Erbsen.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Wunder von Amerika, vorzügliche Markerbse, niedrig, früh und sehr ertragreich (Höhe 20 cm.)	—	50	—
Wiliam Hurst, eben so früh, wie vorstehende, nur etwas höher wachsend (Höhe 30 cm.)	—	60	—
Telephon, reichtragende, mit aussergewöhnlich grossen Schoten (Höhe 1,50 m.)	—	60	—

Zucker-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Fürst Bismarck, sehr früh, reichtragend, ganz vorzüglich	—	60	—
Früh krummschotige, engl. Sübel	—	70	—

Küchenkräuter.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Basilicum	—	—	10
Bohnen- oder Pfefferkraut	1	—	10
Dill	—	80	10
Kerbel, mooskrauser	1	50	10
Kresse, gefülltblättrige	—	50	10
Liebesapfel, grosser, rother	—	—	30
Majoran, französischer	2	—	10
Petersilie, gewöhnliche	—	80	10
„ mooskrause, Zwerg	—	80	10
Porro, französischer Sommer	2	—	10
„ dickpolliger Winter	2	—	10
Rhabarber Queen Victoria	—	—	10
Salbei	—	—	10
Sauerampfer, grossblättriger	—	—	10
Senf, gelber	—	40	10
Sellerie, kurzlaubiger Apfel	3	—	20
„ Prager Riesen	4	20	30
Spinat, grösster, rundblättriger	—	80	10
„ „ „ Gaudry	—	80	10
Thymian, deutscher Winter	—	—	20
Waldmeister (Asperula oderata)	—	—	80

Zwiebeln.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Blassrothe, plattrunde, harte, holländische	1	80	20
Gelbe, plattrunde, harte, holländische	2	—	20
Schwefelgelbe, plattrunde, harte, holländische	2	80	20
Madeira, plattrunde, rothe Riesen	3	—	20
Zittauer Riesen	4	—	20
Steckzwiebeln, kleine, gemischt	—	40	—
„ sehr kleine, gemischt	—	50	—

Wurzeln.

	½ Kgr. M	1 Pfund Pf	20 Gramm Pf
Pastinaken, lange, weisse	—	60	10
„ runde, „	—	70	10
Petersilienwurzeln, frühe, dicke, kurze, Zucker	1	20	10
„ lange, späte Bardowicker	1	—	10
Schwarzwurzel	—	—	20

Hüttner & Schrader in Thorn.

Gurken.

	½ Kgr. ℳ	1 Pfund ₰	20 Gramm ₰
Extra lange, grüne Schlangen	6	—	40
Mittellange, grüne	4	—	30
Ganz kurze Trauben	3	—	20
Klettergurke, japanische	6	—	40
Treibgurken, Noa's Treib, à Port. 30 Pf.			
„ Presiot Wonder, à Port. 40 Pf.			

Melonen.

Berliner Netz, à Port. 30 Pf.
Cantaloupe de Paris, à Port. 20 Pf.

Salatarten.

	½ Kgr. ℳ	1 Pfund ₰	20 Gramm ₰
Goldgelber Steinkopf, zum Treiben	6	—	30
Erfurter Dickkopf, gelber, sehr gross und zart	6	—	30
Gelber Trotzkopf, grosser, festköpfiger	5	—	30
Rudolfs Liebling, leuchtend, citronengelb, sehr zart, extra schöne Sorte	7	—	30
Deutscher Unvergleichlicher, gelb mit rothen Kanten, spätschiessend	6	—	30
Schnittsalat, früher, gelber	2	—	20
Pflücksalat, gelber, australischer	6	—	30
„ amerikan. mit braunen Kanten	6	—	30
Rapunzel oder Schafmäulchen	1	50	10
Winter-Endivien, federkrause	—	—	20

Radies.

	½ Kgr. ℳ	1 Pfund ₰	20 Gramm ₰
Non plus ultra, blutrothe, beste Treib-Radies	1	80	20
Erfurter Dreienbrunnen, scharlachroth, sehr schön	1	—	10
Ovales, scharlachrothes mit weissem Knollenende	1	—	10

Rettig.

	½ Kgr. ℳ	1 Pfund ₰	20 Gramm ₰
Winter, weisser, runder	—	70	10
„ schwarzer, runder	—	70	10
„ langer, kohlenschwarzer, Pariser, sehr zu empfehlen	1	—	10
Sommer, schwarzer, runder	—	90	10
Mai-Rettig, halblanger, Delikatess, zart und feinschmeckend	1	20	10

Kürbis.

	½ Kgr. ℳ	1 Pfund ₰	20 Gramm ₰
Gelber Riesen-Melonen, genetzt, bester zum Einmachen (wird 50—100 kg. schwer), Port. 30 Pf.			
Vegetable Marrow, gelbfleischiger, ganz vorzüglich, Port. 20 Pf.	—	—	80
Verschiedene Sorten gemischt	—	—	40

Zier-Kürbisse

zur Bekleidung von Lauben, Mauern und Spaliren.

	10 Gramm ₰	1 Prise ₰
Angurien, grün, weiss gefleckt, sehr schön	40	10
Herkuleskeule, Früchte bis 1 m lang	40	10
Viele Sorten gemischt	30	10

Schlingpflanzen.

	10 Gramm ₰	1 Prise ₰
Prunk-Bohnen, rothblühende	20	10
Humulus japonicus, japanischer Hopfen	60	10
„ „ vol. variegatis, weissbunt, prächtig	100	20
Ipomea purpurea, gemischt, Trichterwinde	20	10
Tropaeolum Lobbianum gemischt, extra, Kapuzinerkresse	30	10

Blumensamen.

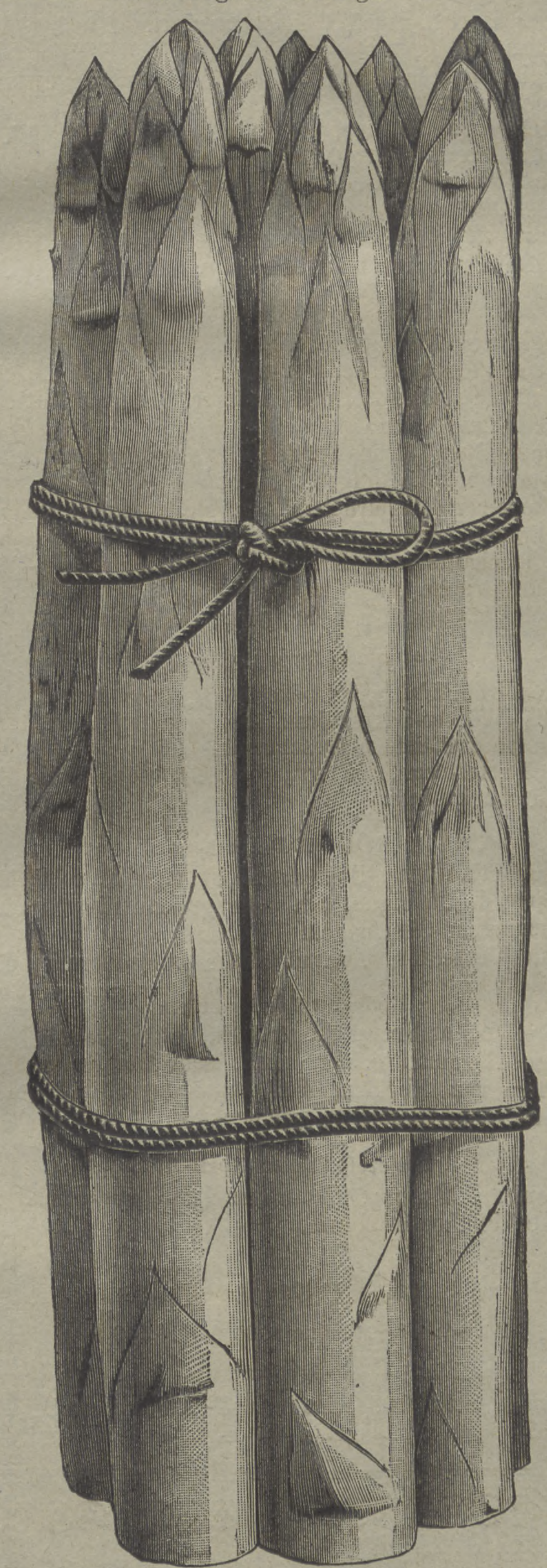
Jeder Prise wird eine gedruckte Kultur-Anweisung beigegeben. ½ Prise sowie ein Gewichtstheil unter 10 Pf. wird nicht abgegeben.

	10 Gramm ₰	1 Prise ₰
Adonisröschen, Sommer, Adonis aestivalis	20	10
„ Herbst, Adonis autumnalis	20	10
Aster, Paeonien, gemischt, hohe	—	20
„ Victoria, gemischt, halbhohe	—	20
„ Zwerg, Chrys., gemischt, niedrige	—	20
„ niedrige, weiss	—	10
Balsaminen, gefüllte, gemischt	100	10
Calendula, Ringelblume	20	10
Calliopsis, Schöngesicht	30	10
Cannabis gigantea, Riesenhanf	20	10
Centaurea, Kornblume	20	10
Chrysanthemum, gemischt	20	10
Gaillardia, sehr schöne Sommerblume	40	10
Godetia, gemischt	40	10
Goldlack, gefüllter, gemischt	100	10
Helianthus, Sonnenrose	20	10
Iberis, gemischt, Schleifenblume	50	10
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke	20	10
Levkojen, Sommer, gemischt	—	20
„ Winter, „	—	30
Löwenmaul, gemischt	60	10
Lobelien, blaue	—	10
Malven oder Stockrosen, gemischt	100	20
Mirabilis Jalape, gemischt, Wunderblume	20	10
Myosotis alpestris, Vergissmeinnicht	—	10
Nelken, Chineser, in prächtigen Farben	40	10
„ „ imperialis, Kaisernelke	50	10
„ Gartennelken, gefüllte, bunte, I. Qnal.	—	20

Blumensamen.

	10 Gramm ₰	1 Prise ₰
Nemophila insignis, prächtige, blaue Liebeshainblume	20	10
Nigella damascena fl. pl., Jungfer im Grünen	20	10
Papaver Danebrog, einfacher Mohn, prachtvoll	20	10
„ paeoniflorum, fl. pl., gemischt	20	10
Perilla nankinensis, dunkelrothe Blattpflanze	40	10
Petunia hybr. Inimitable, kleinblumig, gefleckt, sehr schön zum Bepflanzen von Beeten	—	20
Petunia hybr., grossblum., in Prachtmischung	—	30
Phacelia congesta, Bienenfutter, (½ kg. 2 Mk.)	10	—
Phlox, grosblumig, in den herrlichsten Farben, gemischt	120	10
Portulac, gefüllter, gemischt	—	10
Pyrethrum parthenifolium, aureum	—	10
Reseda, grossblumige, gemischt	20	10
Ricinus, Wunderbaum, gemischt	20	10
Rittersporn, beste Mischung	20	10
Scabiosen, gemischt	40	10
Tagetes, Sammtrose	30	10
Tropaeolum, Kapuziner Kresse, Zwerg-Sorten, gemischt	20	10
Verbenen in Prachtmischung	140	20
Viola tric. max., Stiefmütterchen, in den besten Sorten gemischt	150	10
Zinnia, elegans, fl. pl. beste Mischung	40	10
Zea caragua, Riesenmais	20	10
Zea japonica fol. varieg., mit weissgestreiften Blättern	20	10
Ziergräser, viele Sorten gemischt	—	10

Alle hier nicht aufgeführten Blumensämereien werden auf Wunsch gern besorgt.



Spargelpflanzen.

Ruhm von Braunschweig.

Die Kultur von Spargel ist sehr einfach und wird in Privatgärten noch immer nicht genug gepflegt, aus dem einfachen Grunde, weil man sie für zu schwierig und komplicirt hält. Nach den neuesten Erfahrungen jedoch ist dieselbe für jeden Gartenbesitzer sehr leicht auszuführen. Eine praktische Anleitung zur Anlage einer Spargelpflanzung legen wir jedem Auftrag bei.

Der Versandt erfolgt von Ende März bis Mitte Juni, und notiren schon jetzt Bestellungen.

Zur Anpflanzung eines Beetes von 100 qm. rechnet man ca. 150 Pflanzen.

1jährige 25 Stück 75 Pf., 100 Stück 2,00 Mk.
2jährige 25 „ 1 Mk., 100 „ 3,50 „

Pflanzen.

Im Frühjahr werden in unserem Etablissement bedeutende Quantitäten Gemüse- und Blumenpflanzen herangezogen, die per Post oder Bahn auf die weitesten Entfernungen ohne Schaden zum Versandt gelangen.

Zur Anzucht der Pflanzen wird stets das beste Saatgut verwendet. Die Preise werden äusserst billig gestellt.

Schnittlauch, kräftige Stauden, 10 St. 30 Pf.

Stiefmütterchen.

Trimardeau, Riesen-Stiefmütterchen, in den besten Farben gemischt. Preis: 10 St. 40 Pf., 100 St. 3,50 Mk.

Vergissmeinnicht,

niedrigstes, bestes zum Bepflanzen von Beeten. Preis per 10 St. 45 Pf., 100 St. 4,00 Mk.

Land-Nelken,

sehr starke Stauden. Es sind aus Samen gezogene Pflanzen, unter denen stets ein kleiner Prozentsatz einfach blühender vorkommt. Preis pro St. 10 Pf., 12 St. 1 Mk.

Veilchen,

grossblumige, langstielige, dunkelblaue, blühen im Herbst und Frühjahr, starke Büsche. Preis pro St. 10 Pf., 12 St. 1 Mk.

Epheu,

grossblättrige, circa 1 m. hohe, mit vielen Ranken versehene, buschige Exemplare. Preis pro St. 75 Pf., 10 St. 6 Mk.

Wald-Farren,

starke Klumpen. Preis pro St. 40 Pf., 10 St. 3 Mk.

Rosen (Spezialität),

in neueren und anerkannt guten älteren Sorten, in schönen kräftigen Exemplaren mit guter Bewurzelung.

Moos-Rosen

Blanche Moreau, Bl. mittelgr., gef., in Dolden blühend, Knospen stark bemoost, reinweiss, extra.
Arthur Joung, Bl. mittelgross, dunkelpurpurroth.

Rosa Polyantha (Vielblumige Rosen).

Perl d'or, Bl. nankinggelb, C. orange, gr. gef., willig aufblüh., Knospe länglich, ausgezeichnet f. Topfkultur.

Monats-Rosen.

(Ausgezeichnete Gruppenrosen.)

Cramoisi superieur, Bl. mittelgr., s. g. gef. und schön gebaut, karmeosinroth.
Hermosa, Bl. mittelg., gut gefüllt und hübsch geformt, reinrosa. Sehr beliebte, gute Rose.

Kletter-Rosen.

Turners Crimson Rambler (Neuheit), grosser, traubenförmiger Blüthenstand, die Blumen klein, gefüllt, leuchtend karmeosinroth. Starke Sträucher à St. 1 Mk.
Félicite et Perpétue, Bl. mittelgr., allerliebst gebaut, in Büscheln blühend, weiss, fleischfarbig.

Remontant-Rosen.

Alfred Colomb, Bl. gross, glänzend feuerroth, wohlriechend.
Capitaine Christy, Bl. s. gross, rosa mit dunkl. Centrum.
Empereur du Maroc, gr. gef., flach, leuchtend roth, dunkelpurpur schattirt.
Eugéne Fürst, Bl. gr., gef., flach, glänzend sammtig, karmeosinroth, mit schwarzpurpur schattirt.
Fisher & Holmes, Bl. gr., gef., blendend scharlachroth.
General Jaqueminot, gr., halbgefüllt, lebhaftroth, sammtig.
Gloire Lyonnaise, Bl. sehr gross, gefüllt, gut gebaut, chromgelb, wohlriechend.
Horace Vernot, Bl. gross, gef., schön geformt, sammtig, purpurroth.
Jean Liebaud, Bl. sehr gross, sammtig carmin.
Louis van Houtte, leuchtend carminroth.
Marie Baumann, leuchtend roth, bekannte Prachtrose.
Prince Camille Rohan, sehr dunkelcarmin, mit sammtig blutroth nuancirt, eine der schönsten dnnklen Rosen.

Bourbon-Rose.

Souvenir de la Malmaison, zart, fleischfarbig weiss.

Thee-Rosen.

Belle Lyonnaise, fein weissgelb, nach innen hellkanariengelb.
Chatherine Mermet, Bl. s. gross, dicht gef., zart Atlasrose.
Gloire de Dijon, lachsgelb, sehr schön, sehr beliebte Sorte.
Madame Bérard, gemsengelb, mit rosa nuancirt.
Maréchal Niel, bekannte schönste, dunkelgoldgelbe Rose.
Mlle. Franciska Krüger, fleischfarbig weiss, mit kupfergelb und rosa nuancirt, extra.
Marie van Houtte, gr., gelblichweiss mit rosa umsäumt.
Niphetos, gut gefüllt, reinweiss.
Perle de Lyon, Bl. s. gross, dicht gefüllt, dunkelgoldgelb, znweilen aprikosengelb.
Perle des Jardins, Bl. gross, dicht gefüllt, strohgelb, zuweilen canariengelb.
Safrone, Blume gross, leicht gefüllt, dottergelb, auch kufpriggelb.
Souvenir d'un ami, Bl. sehr gross, gut gef., zartrosa.
The Bride, Bl. gr., gefüllt, weiss, gelb angehaucht.

Papa Gontier, Bl. leuchtend rosa, C. gelb schattirt.
Camoëns, chinesisch rosa, auf gelbem Grunde.
Grace Darling, Bl. gr., gef., zart pfirsichrosa, im Grunde rahmweiss.
La France, silberigrosa, allgemein bekannt und beliebt.
Reine Marie Henriette, Bl. gross, gut gefüllt, elegant, leuchtend kirschroth.
Kaiserin Augusta Victoria, Bl. gross, rahmweiss, C. gelb, in orangegelb übergehend, sehr wohlriechend. à St. 50 Pf., 10 St. 4 Mk.

Preise für vorstehende Rosensorten.

Hochstämmige, 1,30—1,60 m. hoch, à 1 St. 1,50—2,00 Mk., 10 St. 14,00 bis 18,00 Mk.
Halbstämmige, à 1 St. 1,00—1,25 Mk., 10 St. 11 Mk.
Niedrige, veredelte, à 1 St. 40 Pf., 12 St. 3,50 Mk.
(soweit bei einzelnen Sorten nicht höhere Preise vermerkt sind.)

Obstbäume.

Erklärung der Abkürzungen: Fl. = Fleisch, Fr. = Frucht, gr. = gross, mgr. = mittelgr, kl. = klein, Tr. = Traube.

Apfelbäume.

Preise für nachstehende Apfelsorten.

Hochstämme, ...	per Stück Mk.	1,50.
„ extra starke Stämme,	„ „ „	2,00—3,00.
Spalierbäume mit 1 Etage . . .	„ „ „	2,00—3,00.
„ mit 2 Etagen . . .	„ „ „	3,25—5,00.
Pyramiden	„ „ „	1,50—10,00.
Wagerechte Cordons, einarmig, . .	„ „ „	1,50—2,00.
„ „ zweiarmig, .	„ „ „	2,25—4,00.

Reifezeit Ende Juli-August:

Rother Astrakan, Fr. mgr., Fl. fein gez., Marktfrucht ersten Rauges.

Reifezeit August:

Virginischer Sommer-Rosenapfel, Fr. gr., gelb m. rosa gestr.
Charlamowsky, Fr. mgr., Fl. fein.

Reifezeit September-Oktober:

Langstons Sondergleichen, Fr. mgr., roth.
Prinzenapfel, Fr. gr., carmin gestreift.
Cludius Herbstapfel, Fr. mgr., von vorzügl. Geschmack.

Reifezeit Oktober-November:

Kaiser Alexander, Fr. gr., schön gefärbt, sehr zu empfehlen.
Celline, mgr. u. gr. Fr., saftig.
Danziger Kantapfel, Fr. gr., stark gerippt, blutroth, verwachsen, Fl. mürbe.

Reifezeit November-Dezember:

Gelber Edelapfel, gr., sehr schöner Marktapfel.
Gelber Richard, Tafelfrucht und vorzügl. Marktfrucht.

Reifezeit November-Januar-Februar:

Muskat-Reinette, Fr. mgr., grün, gelb u. streifig geröthet.
Winter-Gold-Parmaine, Fr. sehr schön geformt u. gefärbt, eignet sich für alle Zwecke.
Geflammter, weisser Cardinal, Fr. gr., schön gefärbt.
Weisser Winter-Calvill, Fr. gr., Fleisch u. Geschmack sehr fein.
Goldreinette von Blenheim, Fr. gr., gelb m. carmin gestreift, sehr schön, verlangt guten Boden.
Harberts Reinette, Fr. mgr., goldgelb, roth marmorirt.
Kaiser Wilhelm (Goldreinette), Fr. sehr gr., Fl. weich, saftig, von gewürztem Zuckergeschmack.

Reifezeit September-Dezember.

Gravensteiner, Fr. gr., Annanasart, vorzüglich.

Reifezeit Dezember-März:

Neuer englischer Taubenapfel, Fr. gr., gl. violettroth, Fl. fein.
Orleans-Reinette (Goldreinette), Fr. gross, schön rund, goldgelb I. Ranges.
Pariser Rambour-Reinette, Fr. gr., blassgelb, Fl. mürbe, süssweinig, sehr wohlschmeckend.
Graue franz. Reinette, Fr. gr., Fl. grünlich weiss, mürbe, locker und süssweinig.
Bibston Pepping, Fr. gr., goldgelb, streifig geröthet, Fl. gelblich, fein, fest, von ausgezeichn. Muscatgeschmack.

Reifezeit Januar-Mai:

Königlicher Kurzstiel, Fr. mgr., rauhschalig, vortrefflich zum Dörren und Kochen.
Boikenapfel, Fr. gr., plattrund, hellgelb mit rothen Backen, ziemlich hart und sauer.
Gelber Winter-Stettiner, Fr. gr., bekannte gute Sorte.
London Pepping, Fr. gr., ausserordentlich reichtragend.

Reifezeit Februar-Juli:

Grosse Casseler Reinette, Fr. mgr., grünlich gelb, Fl. saftig, süssweinsäuerlich, sehr hart.

Reifezeit Februar-April:

Rother Winter-Taubenapfel, Fr. fein, I. Qual., verlangt geschützte, warme Lage.

Birnen.

Preise für nachstehende Birnensorten.

Hochstämme, ...	per Stück Mk.	1,50—3,00.
Pyramiden, ...	„ „ „	1,50—4,00.
Spaliere mit 1 Etage	„ „ „	2,00—3,00.
„ mit 2 Etagen	„ „ „	3,25—5,00.
Wagerechter Cordon, einarmig . .	„ „ „	1,75—2,50.
„ „ zweiarmig .	„ „ „	2,75—5,00.

Reifezeit August:

Sommer-Bergamotte, mgr., Fl. saftig.

Reifezeit September:

William's Christbirne, Fr. gr., Fl. sehr fein, von angenehmem Geschmack.
Leipziger Rettigbirne, Fr. kl., grünlich; gute Sommerbirne.
Zuckerhut, Fr. mgr., Fl. fein schmeckend, ganz vorzüglich.
Andenken a. d. Congress, Fr. sehr gr., fein parfümirt.
Volkmarserbirne, vorzügliche Frucht für feuchten Boden.

Reifezeit September-Oktober:

Esperens Herrenbirne, Fr. mittelgross, Fl. weiss, völlig schmelzend.
Holzfarbige Butterbirne, Fr. gr., Fl. weiss, sehr saftig, ganz vorzüglich.
Gute von Ezee, Fr. gr., wohlschmeckend.

Reifezeit Oktober:

Colomas Herbst-Butterbirne, Fr. mgr., Fleisch gelblich weiss, saftig.
Hochfeine Butter-Birne, Fr. mgr., von fein gewürztem Geschmack.
Köstliche von Charneu, Fr. mgr., citronengelb, Fl. fein schmelzend, saftvoll, weinsäuerlich süss.
Bosc's Flaschenbirne, Fr. gr., angenehm schmeckend.
Vereins-Dechantsbirne, Fr. gr., Fl. saftig schmelzend, gewürzt.
Gute Luise von Avranches, Fr. mgr., bekannte gute Sorte.

Reifezeit Oktober-November:

Herzogin von Angoulême, Fr. gr., Tafelbirne I. Ranges.
Napoleon's Butterbirne, Fr. mgr., ausgezeichnete Sorte.
Blumenbach's Butterbirne, Fr. mgr., Fleisch butterhaft schmelzend, extra.
Clairgau's Butterbirne, Fr. gr., Fl. weiss, fast schmelzend, Tafelfrucht I. Ranges.
Grumkower Butterbirne, Fr. gr., stark beulig, sehr saftvoll, von angenehmem Geschmak.
Rothe Dechantsbirne, Fr. mgr., saftreiche Tafel-Wirthschaftsfrucht.
General Totleben, Fr. sehr gross, reichtragend.

Reifezeit November:

Forellenbirne, Fr. mgr., bekannte gute Sorte.
Liegel's Winter-Butterbirne, Fr. mgr., Fl. mattweiss, von vortrefflichem Geschmack.
Diel's Butterbirne, Fr. gr., hellgelb, sehr gute Tafel- und Marktbirne.

Reifezeit Dezember:

Hardenpont's Winter-Butterbirne, Fr. mgr., Fl. schmelzend.
Triomphe de Jodoigne, Fr. sehr gross und von ausgezeichnetem Geschmack.
Madame Verte, Fr. mgr. nnd sehr wohlschmeckend.

Reifezeit Januar-März:

Winter-Dechantsbirne, Fr. gr., Fl. saftig, vorzüglich.
Esperens-Bergamotte, Fr. mgr., sehr empfehlenswerth.
Josephine von Mecheln, Fr. kaum mgr., Fl. gelblich weiss, sehr angenehm schmeckend.

Reifezeit Januar-April-Mai:

Baronsbirne, Fr. gr., Fl. abknackend, saftreich, sehr gute Wirthschaftsbirne.

Kirschen.

Preise: Hochstämme à St. 1,50—2,50 Mk.

Herzkirschen.

Rheinische, sehr frühe, Ende Mai - Anfang Juni.
Frühe Bowyer, Fr. mgr., roth, zart, Anfang Juni.
Adler, schwarz, Fr. mgr., braunschw., Anfang Juni.
Krüger, rothbraun, Ende Juni.
Ambrée, grosse, Fr. sehr gross, gelb, Anfang Juli.
Späte von Downer, Fr. gr., roth, Mitte Juli.
Choque, Fr. gr., rothbraun, Ende Juli.

Knorpelkirschen.

Grosse, schwarze Knorpel, Fr. gr., Anfang Juli.
Weisse, „ „ „ „ weissgelb, Mitte und Ende Juni.

Sauerkirsche.

Doppelte Natte, Fr. gr., sehr wohlschmeckend. Mitte bis Ende Juli.
Gr. Gobet, Fr. gr., saftig. Ende Juli.

Pflaumen.

Preise: Hochstämme à St. 1,50—2,50 Mk.

Reifezeit Ende Juli:

Frühe von Berthold, kl., runde, gelbe Mirabelle, sehr reichtragend.

Reifezeit August:

Frühe Reineclaude, mittelgross, gelblich grün.

Reifezeit Ende August:

Gelbe Mirabelle, bekannte kl. gelbe, sehr delikate Frucht.
Grosse Zuckerzwetsche, Frucht oval, schwarzblau.

Reifezeit Anfang September:

Grosse Rheinclaude, Fr. gr., süss, saftig, vorzüglich zum Einmachen.
Königin Victoria, Fr. gr., oval, roth.

Reifezeit Anfang bis Mitte September:

Rothe Eierpflaume, gross, sehr saftreich.
Kirke's Pflaume, Fr. gr., dunkelviolett, vorzüglich.
Grosse, engl. Zwetsche, Fr. gr., schwarzblau, I. Qual.

Reifezeit Mitte bis Ende September:

Anna Spät, bekannte, gute Sorte.
Blaue Katharinenpflaume, gr., ovale, blaurothe Frucht.
„ Hauszwetsche (Muspflaume), bekannte, vorzügliche.

Aprikosen u. Pfirsiche

in den besten Sorten. Preis pro Stück 2,00—6,00 Mk.

Johannisbeeren.

(Grossfrüchtige.)

Preis pro Stück 30 Pf., 10 St. 2,50 Mk. Hochstämme pro Stück 1,50—2,00 Mk.

Stachelbeeren.

(Englische, grossfrücht.)

Preise: Sträucher pro Stück 40 Pf., 10 Stück 3,50 Mk. Hochstämme pro Stück 1,50—2,00 Mk.

Himbeeren.

erprobte, gute Sorten, à St. 15 Pf., 10 St. 1,20 Mk.

Erdbeeren.

(Grossfrüchtige.)

Laxton Noble . . .	10 St. 40 Pf.,	100 St. 3,50 Mk.
König Albert . . .	10 St. 75 Pf.,	100 St. 6,00 Mk.
Kaisers Sämling . .	10 St. 75 Pf.,	100 St. 6,00 Mk.

Wein.

Das Sortiment enthält nur solche Sorten, die auch in minder günstigen Jahren am Spalier reifen.

Chasselas blanc (Gutedel), Beeren goldgelb, Tr. gross.
Früher Leipziger, bekannte gute Sorte.
Frankenthal, grosse, gedrängte, schwarze Trauben.
Rother Geisler, Tr. gross.

1jährige Senker à Stück 0,75 Mk.
2jährige „ à „ 1,50 „

Weissdorn-Heckenpflanzen,

starke Waare, p. % 2,50 Mk., ‰ 22 Mk.

Schlingsträucher.

	Das Stück Mk.
Ampelopsis quinque folia, wilder Wein . .	0,30—0,75.
Aristolochia Sipho, Pfeifenstrauch . . .	1,50—3,00.
Clematis, blaue und weisse Waldrebe . .	0,75—1,00.
„ grossblumige	1,50—3,00.
Glycine sinensis, blaublühend, sehr schön	2,50—4,00.
Lonicera caprifolium, Geisblatt (Je länger, je lieber)	0,75—1,00.

Sodann empfehlen wir noch unsere

Blumen-Arrangements

für festliche Gelegenheiten und Trauerfälle,

als:

Brautbouquets, Geburtstagssträusse, Palmwedel, Kränze und Kreuze

in modernster und geschmackvollster Ausführung.

Auch versenden solche nach auswärts unter Garantie rechtzeitiger und bester Ankunft.

Gärtnerische Anlagen.

Wir übernehmen die Ausführung jeder gärtnerischen Anlage und fertigen für dieselben Pläne und Kosten-Anschläge, auch übernehmen wir auf Wunsch die Ausführung ganzer Anlagen für eine vorher festgesetzte Summe.

Bepflanzung und Instandhaltung von Hausgärten, Gräbern etc.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.